

Einzelpreis 1200 Mr.

Bezugspreis monatlich:  
In der Geschäftsstelle 18.000.— m.  
Durch Zeitungsbörsen 20.000.— "  
" die Post 20.000.— "  
Ausland 30.000.— "

Rédaktion und Geschäftsstelle:  
Godz, Petrikauer Straße 86  
Telephon Nr. 6—86.  
Postcheckkonto 60,689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lodz

# Freie Presse

Werbekreis deutsche Tageszeitung in Polen.

Vorlesungsausgabe.

Erhält mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 500 m.  
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2000 m.  
Eingesetzte im lokalen Teil 5000 m.  
Für arbeitsuchende besondere Vergünstigungen Anzeigen am Sonn- und Feiertag werden mit 25% berechnet  
Auslandsförderung 50% Zuschlag.

Bei Betriebsförderung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 95

Sontag, den 22. April 1923

6. Jahrgang

## Die Sieger für den Frieden verantwortlich.

Eine Kundgebung Nittis.

Frankfurt a. M., 20. April. Der Plan während der Frankfurter Frühjahrsmesse einige führende Persönlichkeiten, die sich in den Dienst der internationalen Völkerverständigung gestellt haben, sprechen zu lassen. Konzerte nicht ausgeführt werden, da eine Anzahl von Ihnen am Erscheinen verhindert war. Der italienische Staatsmann Nitti hatte für den Fall, daß die Versammlung hätte zusammengetreten können, eine Kundgebung gesucht, in der es u. a. heißt:

Der Versailler „Vertrag“ habe bestimmt, daß die Deutschen ihre alleinige Kriegsschuld erklären müssten. Diese Erklärung sei in internationalen Verträgen etwas Neues und durchaus Löcherhaftes. Aber wenn die Verantwortung für den Krieg zum Teil auf Deutschland falle, so falle die Verantwortlichkeit für

den Frieden allein auf die Sieger. Als Teilnehmer vieler Konferenzen habe sich Nitti davon überzeugt, daß die ausgeübte Gewalt nicht darauf gerichtet sei, Reparationen zu erzielen, sondern einzig darauf, das deutsche Volk zu erdrücken. Solange Deutschland und die anderen besiegten Länder nicht ihre vollständige Autonomie erhalten, und solange noch ein einziger Soldat der Entente auf ihrem Boden weile, solange würde man von Gewalttat zu Gewalttat gelangen.

Es sei nicht möglich, daß Deutschland, das noch immer das kultivierteste Land Europas sei und dem Europa alle Männer des Denkens und Forschens sowie einen großen Teil seiner Kenntnisse verdanke, zu grunde gehe. Sein Untergang wäre auch der Untergang Europas.

## Die Kämpfe in Mülheim.

Wie sich nunmehr herausstellt, war der so folgenschwer verlaufene Putsch in Mülheim a. R. unter der Spitznamen „Arbeitslosendemonstration“ von den Kommunisten veranstaltet worden. Hierüber wird in den „Danz. N. Nach.“ noch ergänzend berichtet:

Der Verdacht hat sich inzwischen immer mehr bestärkt, daß der Putsch sorgfältig vorbereitet und mit fremdem Gelde organisiert war. Es besteht die Befürchtung, daß es auch in anderen Ruhrstädten zu ähnlichen Aufständen kommen werde. Die in Mülheim anwesenden französischen Truppen haben bis zu Ende den Vorläufen ruhig zugesehen und sich völlig passiv verhalten.

Am Mittwochabend war eine Bande von etwa 2500 Personen vor das Rathaus gezogen und hatte 150 000 Mark pro Kopf von der Stadtverwaltung verlangt. Die Stadtverwaltung mußte die Forderung schon deshalb ablehnen, weil sie gar nicht über eine solche Geldsumme im Augenblick verfügte. Darauf schieden sich die „Arbeitslosen“ an, das Rathaus zu stürmen. Sie belagerten es nach allen Regeln der Kunst, während andere „Arbeitslose“ plaudernd durch die Stadt zogen und die Bürger in jeder Weise belästigten. Donnerstagabend hatte sich Mülheim fast ganz in den Händen der Rebellen befinden, während sich die im Rathaus Verschanzten, darunter auch eine Abteilung Polizeibeamter, noch zu halten wußten.

Zwischen waren 82 Kriminalbeamte aus Oberhausen und auch eine große Anzahl von Schupo-Listen aus Duisburg herangereckt und hatten den Kampf gegen die Außäandischen eröffnet. Es gestaltete sich außerordentlich blutig, da die Außäandischen inzwischen die Waffen in den Händen geplündert und sich mit der Beute vorzüglich ausgerüstet hatten. Auf beiden Seiten wurden 8 Tote und zahlreiche Verwundete gezählt. Den Kriminalbeamten gelang es, die Außäandigen vom Rathaus abzurängen und vierzig von ihnen zu verhaften, während die übrigen flüchteten. Freitag morgen befanden sich nur noch in den Außenbezirken Außäandische.

Eine schreckbare Bluttat hat sich in dem bei Mülheim gelegenen Brück zugestanden. Dort wurde ein Gastwirt, der die Bezahlung der Rechte von den Rotgardisten verlangte, von diesen toteschlagen und sein ihm zu Hilfe eilender Sohn lebensgefährlich verwundet.

## Das zweite Kabinett Seipel.

Wien, 21. April. Nachdem das österreichische Kabinett Seipel 10 Monate im Amt war, ist es vor kurzem zurückgetreten und hat, wie bereits berichtet, einem neuen Kabinett Seipel auf der alten Grundlage Platz gemacht, in dem nur einige Personalverschiebungen vorgenommen worden sind. Der Grund für diese Umbildung war rein formaler Natur: aus Ersparnisgründen wurden mehrere Ministerien zusammengelegt und damit die Zahl der Minister verringert. Diese Maßnahme ist als Einleitung zu der notwendigen

Verwaltungsreform zu betrachten, die dem Deutschösterreich in den Genfer Vereinbarungen auferlegt worden ist. In der Öffentlichkeit ist bei dieser Gelegenheit auch der Gedanke einer Verbreiterung der Regierungsbasis erörtert worden. Allein es ist bekannt, daß der Kanzler Seipel mit der Sozialdemokratie, die sein Genfer Sanierungsprogramm bisher stets bekämpft und abgelehnt hat, keine Koalition eingehen will und umgekehrt, wenigstens lehnt der linke Flügel der Sozialdemokratie den Eintritt in die Regierung ab, da in wenigen Monaten Neuwahlen stattfinden sollen. Ob diese Neuwahlen ihre Hoffnung auf Wiedergewinnung der verlorenen Vorherrschaft erfüllen werden, darf allerdings bezweifelt werden, umso mehr, als sich auf Grund des Sanierungsprogramms immerhin ein gesunder volkswirtschaftlicher Umsellungsprozeß zu vollziehen begonnen hat.

## Ismed Pascha auf dem Wege nach Lausanne.

Graz, 21. April. (Pol.) Die „Tages-Post“ berichtet aus Belgrad: Gestern aber passierte der Chef der türkischen Delegation für die Lausanner Konferenz Ismed Pascha Belgrad. Auf dem Bahnhofe wurde er vom Vertreter des Außenministers empfangen. Der Sekretär Ismed Paschas erklärte Journalisten gegenüber, daß Ismed Pascha sich mit allen Böhmchen zur Schließung und Unterzeichnung des Vertrages nach Lausanne begebe. Nur in der Mossaifrage werden keine Beratungen stattfinden, da diese Angelegenheit schon auf dem Wege eines Notenaustausches zwischen der Türkei und den Alliierten erledigt worden sei. Die Türkei werde auf der Konferenz eine endgültige Regelung der Hauptfragen verlangen, über die schon im Vorjahr verhandelt wurde. Ismed Pascha betrachte die Ergebnisse der Konferenz optimistisch und sei zu einem Kompromiß bereit, sofern auch die andere Seite guten Willen zeigen werde. Sollten jedoch die türkischen Forderungen auf Widerstand stoßen, so sei Ismed Pascha entschlossen, sofort Lausanne zu verlassen, was mit einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten gleichbedeutend sein würde.

## Eine neue Hungerwelle in Russland.

Petersburg, 19. April. Die „Swestija“ weisen darauf hin, daß die Monate April, Mai und Juni für die Bevölkerung der Nahrungsgebiete der Gipfel der Not sind. Es beginnt eine neue Periode des Hungers. Im Wolgagebiet und in der Krim, die Ukraine nicht mitgerechnet, gibt es etwa fünf Millionen Menschen, die sehr wenig oder gar keine Nahrungsmittelvorräte haben. Es kommen bereits wieder Fälle von Hungertod vor. Die geleistete Hilfe ist ungenügend. Das Zentralkomitee der Nahrungsmithilfe kann nur etwa eine Million Menschen unterstützen, während die ausländischen Hilfsorganisationen im Wolgagebiet und in der Krim ungefähr zwei Millionen Lebensmittelanteile verteilen, deren Zahl um 500 000 erhöht werden soll. Zwischen einhalb Millionen Menschen sind in Russland ohne Hilfe gegen den Hunger.

## Dichtung und Wahrheit.

Zur Zeit des Beginnes des Ruhrabenteuers der Franzosen wollten die Gerichte nicht schweigen, daß Polen mobilisierte, um Frankreich im Osten Deutschlands gegen das selbe zu helfen, falls es die Sicherheit Frankreichs erheben würde. Damals hat der Ministerpräsident der polnischen Republik energisch erklärt, daß an diesen Gerichten nichts Wahres sei, daß der Bündnisfall absolut nicht bestehet und Polen das Bedürfnis habe, in Frieden zu leben.

Man war damals beim Ministerpräsidenten für diese Erklärung sehr dankbar, die Nervosität beruhigte sich rasch und besonders die Deutschen in Polen atmeten erleichtert auf und halten dem Ministerpräsidenten diese Erklärung auch jetzt noch zugute, wo er sie durch seine polnische Ried stark entlaufen hat. Tatsächlich hatte man einige Monate vor ähnlichen Klägerichten Angst. Bis in den letzten Tagen ganz leise erst, dann immer lauter, neue Gerüchte aufzutauchen, die irgendwie an der Grenze zwischen Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien entstanden und immer weitere Kreise zogen, bis sie in die Presse der beiden Staaten und sogar in die ausländische Presse kamen. Auf deutscher Seite hieß es, im polnischen Gebiete würden verbündete Vorbereitungen getroffen. Dann hieß es wieder in Polen, die Deutschen zogen in Deutsch-Oberschlesien Truppen zusammen. Als Begründung heißt es dabei, die Besuchs-Lerons und des Marschalls Foch in Polen seien besorgniserregend und rechtfertigten die deutschen Maßnahmen, die — in Parallele — gar nicht vorhanden sind. Angesichts solcher Hin- und Herredereien wäre es an der Zeit, daß wieder einmal ein amtliches Document dazwischen fährt.

Die polnische Regierung hat nicht nur ausdrücklich den Einmarsch der Franzosen im Ruhrgebiet, sondern erst fürzlich wieder ausdrücklich der Anerkennung der Ostgrenze ihren Standpunkt sehr dezidiert erklärt. Polen sei ein Hort des Friedens, hieß es, und werde sich in dieser Eigenschaft jetzt erst recht ausleben können, da seine territorialen Ansprüche voll und ganz erfüllt seien.

Wir fragen nun: Was hätte ein sattiges Polen in Deutsch-Oberschlesien zu suchen, umso mehr, als nach der Erklärung des Ministerpräsidenten ein Bündnisfall Frankreichs gegenüber nicht vorliegt. Daron kommt, weder Besuchs des Marschalls Foch noch des Generals Lerond etwas ändern. Wenn sie auch tatsächlich mehr barstellen sollten, als bloße Höflichkeitsbesuche, so würden sie nach der Sachlage bei konkretem Begehr an nicht viel Verständnis stoßen.

In Polen wiederum müßte man sich angehoben der Gerüchte, die über Mobilisierung in Deutsch-Oberschlesien umgehen, sagen, daß da ganz lächerlich viel Lärm um nichts gemacht wird. Wenn Deutschland überhaupt mobilisieren könnte, so hätte es sicher gegen Frankreich mobilisiert. An die Unschärfe des Marschalls Foch im Ruhrgebiet hat es sich bereits gewöhnt. Sollte Foch denn in Polen gejährlicher sein als im eigenen, deutschen Land? Wenn sich etwa hier und da nahe der Grenze auf deutschem Gebiet Abenteuer bemerkbar machen, so kann man dies doch nicht „Truppenansammlungen“ nennen. Hat ja auch in Polnisch-Oberschlesien das Bandenwesen noch nicht aufgehört, worüber gerade in letzter Zeit wieder viel in der Presse geschrieben wurde.

Das alles sind Unserwahrheiten, die man sich fast schämt auszusprechen, weil man fürchtet, damit schon läppisch zu erscheinen. Aber die Menschen werden nicht alle, denen man sie von Zeit zu Zeit vernehmlich in die Ohren rufen mög, damit sich ihre Langsamkeit — in anderen Fällen ist es vielleicht nur Sensationslust — beruhigt. Wenn die Regierung bisher zu den Gerichten noch nicht Stellung gerommen hat, so ist es wahrscheinlich nur deshalb, weil

## Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 47,250 poln. Mark.

Eine bemerkenswerte Kundgebung Nittis.

Die Kämpfe in Mülheim.

Salwanauksas in Genf.

Bericht der englischen Arbeitervertreter über die Lage an der Ruhr.

Mahregelung der deutschen und jüdischen Gewahrsäcke.

Überprüfung des Jahrganges 1896 zu den Übungen.

ke ihre seinerzeitige Erklärung noch immer für bindend hält. Dabei fürchte sie es aber nicht bewenden lassen, sondern sie würde gerade jetzt, angesichts der herrschenden Ereignisse, eine klare, jeden Zweifel ausschließende Erklärung über ihren Standpunkt abgeben.

## „Traditionelle Toleranz!“

Die Sejmabgeordneten Utta und Genossen von der Deutschen Sejmvereinigung richteten an den Unterrichtsrat unter einer Interpellation folgenden Inhalt:

Der Art. 29 des Ministerratsbeschlusses vom 3. März 1919 bezüglich der Volkschulen mit deutscher Unterrichtssprache (Dz. Pr. Nr. 14 Pos. 192) besagt, daß Schulen, in denen die Unterrichtssprache Deutsch bleibt, weiterhin diejenigen Grundstücke, Gebäude und Schuleinrichtungen gewachsen können, die ihnen als deutsche Schulen zustanden. Wenn die deutsche Sprache in der betreffenden Ortschaft nicht erhalten werden soll, so wird das in diesem Ort gerührte Gut der Schule mit polnischer Unterrichtssprache dienen. Trotz dieser Bestimmungen nahmen die Schulaufsichtsbehörden im Kreis Słupca den Volkschulen in Eichendorf und Brzezynskie Holendry, Gemeinde Olusk, in Koszlewka-Lata, Gemeinde Brzezyn, und Michalinow, Gemeinde Olusica, die Grundstücke und verteilte diese unter die allgemeinen Schulen. Die in dieser Angelegenheit beim Kreisschulrat in Słupca eingebrachten Proteste wurden nicht berücksichtigt.

Der Schulrat hiß die unrechtmäßigen Bestimmungen der Schulaufsichtsbehörden gut und teilte den Interessierten mit, daß auf Grund des Art. 17 des Gesetzes vom 17. Februar 1922 über die Gründung und Erhaltung der Volkschulen die Entscheidung des Rates endgültig sei. Trotz der in dieser Angelegenheit beim Ministerium geführten Klage schrift der Schulrat zur Verteilung der obengenannten Grundstücke.

Die Berufung des Schulrates in Słupca auf Art. 17 des erwähnten Gesetzes steht mit dem Art. 18 desselben Gesetzes in Widerspruch, der lautet, daß die Gründung und Erhaltung von Volkschulen für die nationalen und religiösen Minderheiten durch ein besonderes Gesetz geregelt werde.

Die Grundstücke dieser Volkschulen können nicht als von den führenden deutschen Okkupationsbehörden zugeteilt betrachtet werden, da sie vor einigen zehn Jahren von den deutschen Ansiedlern erworben wurden und sich im Besitz der Schulen befanden.

Art. 39 der Zeitweiligen Vorstufe über Elementarschulen im Königreich Polen (Dz. Urz. Dep. W. R. i O. P. Nr. 1) verpflichtet die Schulinspektoren, über die Übereinstimmung der Beschlüsse des Schulrates mit den verpflichtenden Gesetzen zu wachen und im Falle eines Widerspruchs zwischen dem Beschuß des Schulrates und dem Gesetz die Ausführung des Beschlusses aufzuhalten. Der Schulinspektor kann seiner Pflicht keineswegs nach, im Gegenteil: er unterstellt die mit dem Gesetz in Widerspruch stehenden Beschlüsse des Schulrates, was den interessierten Schulen große Schäden zufügte.

Insgesamt dessen fragen die Unterschreter:

1. Ob dem Ministerium das Unrecht, welches im Słupca-Kreise den Volkschulen mit deutscher Unterrichtssprache zugefügt wird, bekannt ist.

2. Ob das Ministerium den örtlichen Schulbehörden angeordnet hat, die den Schulen mit deutscher Unterrichtssprache gesetzwidrig genommenen Grundstücke zurückzuhaben.

3. Was das Ministerium zu tun gedenkt, damit sich das Unrecht, das unter die breiten Volksmassen

Sie wahre Freude ist eine ernste Sache. Das Vergnügen ist leicht und laut, die Freude ernst und still. Das Vergnügen kommt mit lustigem Schallengelände; die Freude ist eine Feierlaufflode in der Seele. Das Vergnügen verläßt uns, je älter wir werden; die Freude wird immer reicher und tiefer. Erwin Groß,

## 25 Bräute.

Ein Scheibenroman von Wilhelm Herbert.

(22. Fortsetzung.)

„Du kannst mich stärker machen.“

„Beweise mir's!“

Da griff er in die Brusttasche und nahm tausend Mark heraus. Er zeigte ihr, daß ihm nicht mehr allzuviel darüber blieb. „Da hast du dein Geld zurück.“

„Woher?“

„Verdient!“

„Ehrlich verdient?“

„Ja!“ Er schluckte an der Lüge, daß ihm der Hals brannte. —

Sie nahm das Geld. „Ich heb' es auf. Ich will's nicht für mich.“

Er zuckte die Achseln.

Da lockten die Geigen wieder.

Sie erhob sich und legte ihm die Hand auf die Schulter.

Diesmal tanzten sie, eng aneinander geschmiegt, den ganzen Walzer und erregten allgemeine Bewunderung.

Wie sie nach seinem Platz zurückkehrten, sah sie ihn entschlossen an. „Komm zu uns herüber!“

Er überflog die Leute an dem Stammtisch. „Nein!“

„Warum nicht?“

„Läßt mich da bleiben!“

Erbitterung sät und das Vertrauen zum Reichsgeiste im Staate untergräbt, nicht wiederholt.

## Der Kampf an der Ruhr.

Bericht der englischen Arbeitermission.

London, 20. April. Vorgestern wurde der Bericht der aus den Parlamentsmitgliedern Adamson, Tom Shaw, Charles Buxton und dem Brigadier-General Thomson bestehenden Arbeitervorstellung über ihren Besuch im Ruhrgebiet vom 21. bis 27. März veröffentlicht.

Der Bericht stellt fest, daß im Rheinlande außerhalb der britischen Zone und im Ruhrgebiet der Eisenbahn- und Straßenbahnenverkehr stark litt. Der Telegraphen- und Telefonverkehr ist für die Zivilbevölkerung so gut wie aufgehoben und das Geschäftsbüro im Ruhrgebiet steht still. Die Geschäftsoperationen der britischen Kaufleute seien gelähmt. Die Industrie im Ruhrgebiet sei auf die Hälfte zurückgegangen. Lebensmittelknappheit sei nicht zu bemerken, was auf die Anstrengungen der deutschen Regierung zurückzuführen sei, das Ruhrgebiet gut zu versorgen. Die Arbeiter widersetzen sich bis auf den letzten Mann entschlossen jeder Verschärfung Deutschlands. Ihre Stimmung sei zum großen Teil nationalistisch oder, was man in England patriotisch nenne. Sie sei jedoch nicht auf den Einfluß der deutschen Regierung oder der Arbeitgeber zurückzuführen. Die Arbeiter bildeten das wichtigste Element des Widerstandes gegen widerrechtliche Anrechnung und Kontrolle durch Frankreich in irgend einer Form. Die Masse des Volkes sei gebildigt und bereit, zu verhandeln, sowohl über die Bezahlung der weiteren Reparationssumme als auch über die Garantien für die Sicherheit Frankreichs. Die Industriemagnaten glauben nicht, daß Frankreich wirklich nur Reparationen wolle und erklären, das wahre Ziel des französischen Imperialismus sei die Annexion. Es sei unmöglich, eine Idee davon zu gewinnen, wie lange die großen Industrieunternehmen im Ruhrgebiet noch durchhalten könnten. Die Industriemagnaten seien mit den Arbeitern im Widerstande gegen jede Verletzung der deutschen Souveränität eins. Zur Haltung der französischen Vertreter erklärt der Bericht, General Degoutte sei bisher nicht vorsätzlich gegen die Arbeiter gerichtet gewesen. Er scheine jedoch bereit zu sein, in naher Zukunft stärkere Maßnahmen zu ergreifen, da die aus der Weigerung der deutschen Eisenbahner, für die Franzosen zu arbeiten, entstandene Not zunehme. Degoutte erhoffte und erwartete die baldige Kapitulation der Deutschen, wofür jedoch seitens der Bevölkerung keine Anzeichen beständen. Die deutsche Arbeiterklasse außerhalb des Ruhrgebiets sei bereit, alles in ihrer Macht Liegende zu tun, um die aufrichtigen Besorgnisse der Franzosen zu besänftigen. Aber mit dem französischen Heer im Ruhrgebiet und den französischen militärischen Posten auf dem rechten Rheinufer von Mainz bis Düsseldorf argwöhnen die deutschen Arbeiter natürlich, daß die französischen Forderungen nach Reparationen und Sicherheiten nur ein Mantel für die Annexionen sei. Sie erklären, Deutschland brauche Sicherheiten notwendiger als Frankreich.

Der Bericht bemerkt ferner, mit dem, was die französische und die deutsche Regierung zusammen im Ruhrgebiet ausgaben, könne die Reparationsfrage zum großen Teil geregelt werden. Sowohl im Ruhrgebiet als auch im Rheinland bildeten die Neuanhänger nur eine kleine Minderheit. Die Masse sei antimilitaristisch. Zur britischen Stellung im Rheinland erklärt der Bericht, die Fortsetzung der augenblicklichen Politik der Untätigkeit müsse die Stellung der britischen Vertreter schließlich unterscheiden. Eine Politik, die sich in einer solchen Krisis

„hast du dich was zu fürchten?“

„Du weißt doch.“

Sie machte ein finstres Gesicht und biss sich auf die Lippen. „Komm! Das nehme ich auf mich.“

„Nein!“ sagte er leise, aber fest.

Da blieb sie bei ihm sitzen.

Wie sie aber später einmal von einem Tanz zurückkehrte, den sie einem Bekannten nicht hatte abschlagen können, war er fort.

Gleich darauf ging sie auch und hoffte, ihn draußen zu treffen.

Die Straße war leer.

Er war heimgegangen, trank den Rest des Kognaks, den ihm Bibi gebracht hatte, und heulte dazu.

Dann legte er sich nieder und schlief sich den merkwürdigen Tag aus dem Gedächtnis.

### Leokadia.

Die anstrengende Tagesarbeit bei Krämers ermöglichte es Veit, beim Morgengrauen heimzukommen, ohne daß Christi oder ihre Eltern etwas von der Nachfahrt ihres leidenden Mietlers merkten. Sie schliefen alle noch fest und arglos.

Dafür gab ihm, als er morgens abwechselnd von Bibi und Christi besucht wurde, seine Lebhaftigkeit eine interessante Blässe, die in den liebenden Herzen beider Mädchen neues Mitgefühl erweckte und Bibi veranlaßte, ihn zu beschwören, daß er sich doch heute schone und nicht in der Alhambra sich überanstrenge.

Sie wollte ihn um alles in der Welt dort entschuldigen, was er natürlich nicht annahm, sondern erklärte, daß seine Pflicht keinen Aufschub dulde.

Der Schwiegervater äußerte bestimmter als je, er werde nicht länger mit zusehen, wie der hoffnungsvolle

treiben lasse, sei mit der britischen Wärde und den britischen Interessen unvereinbar.

Der Bericht kommt zu dem Schluß, daß im Ruhrgebiet der Kriegszustand herrscht. Die Fortbewegung der augenblicklichen Lage sei katastrophal für den Welthandel und insbesondere für den britischen Handel. Frankreich, das Millionen für die Besetzung ausgebe und fast nichts dafür erhalte, verwendet einen Wolfsschiff, um eine Sprotte zu fangen. Es sei im Ruhrgebiet so, als ob London von einem feindlichen Heere von 100.000 Mann besiegt werde. Solche Truppenmacht könne die Bürger niederschlagen, könne zerstören und terrorisieren, sie könne aber nicht kontrollieren. Wenn die Ruhrbesetzung legal sei, so sei Macht Recht. Zur Behandlung der Lage reiche die im Vertrag von Versailles vorge sehene Maschinerie nicht aus. Ein anderes Werkzeug sei erforderlich, dessen Charakter international sei und bei dessen Entwurf das deutsche Volk teilnehmen sollte. Es folgt die Fortbering eines sofortigen Appells an die französischen und die deutsche Regierung, einem internationalem Tribunal nähere Vorschläge über die Reparationen und die Frage der Sicherheit zu unterbreiten, sowie die Forderung, daß die britische Regierung die Initiative ergriffe. Dieser Vorschlag werde gemacht, weil die Delegierten davon überzeugt seien, daß er von der großen Masse der deutschen Arbeiter gut angenommen würde. Sollten die Franzosen, Belgier und Deutschen sich selbst überlassen werden, so sei eine Regelung nicht zu erwarten, vielmehr würden sie den Konflikt später oder früher mit furchtbaren und unverhohlenen Folgen für Europa und die Welt auszeichnen.

## Galwanaukas in Genf.

Genf, 21. April. (Pat.) Gestern ist der litauische Ministerpräsident Galwanaukas hier eingetroffen, um, unabhängig von der Anwesenheit des litauischen Völkerbunddelegierter Sidzikauskas, den litauischen Antrag einer Überweisung des Völkerbundabeschlusses vom 23. Februar in der Frage der neutralen Zone an das Haager Schiedsgericht persönlich zu unterstellen. Bemerklich hat Litauen gegen diesen Beschluß bereits Protest eingelegt.

## litauische Wahlschiften.

Die A. W.-Agentur berichtet aus Rom, daß die litauischen Behörden durch alle möglichen Schikanen dafür sorgen, daß die Zahl der polnischen Abgeordneten bei den neuen Sejmawahlen möglichst reduziert wird. Abschlich werden Polen in die Wahlstümpfe nicht aufgenommen, und alle Nominierungen bleibent ohne Erfolg. Zugem werden die polnischen Namen in den Listen mit Absicht verdreht, damit den Polen die Abgabe ihrer Stimmen erschwert werde.

Wenn diese Nachrichten zutreffen, dann ist nur zu sagen, daß das Vorgehen der Litauer ungerechtfertigt und ungerecht, ja eine Vergewaltigung der polnischen Minderheit ist, gegen die energisch protestiert werden muß. Wir, die deutsche Minderheit in Polen, wenigstens protestieren dagegen, da uns hierbei rechtsehaft wieder die berühmte Wahlgemeinde Lwow slawiski und die ganze Wahlaltlit der Chjena gegen die Minderheiten in Polen schmerzlich in Erinnerung gebracht wird. „Was du nicht willst, das man dir tu, darf auch keinem andern zu!“

## Aus dem „Fernen Osten“.

Moskau, 21. April. (Pat.) Aus Tschita wird berichtet, daß am 20. April in Alexandrowsk auf der Insel Sachalin 16.000 japanische Soldaten an Land gesetzt wurden.

junge Mann sich zu Tode stiegle — heute abend werde er ihn vor das Ultimatum stellen: Entweder Bibi und Wurst oder ...

Ehe er die furchterliche Drohung beenden konnte, umzingelten ihn die beiden Frauen und beschworen ihn, die Sache ihnen zu überlassen. Denn in Bibis Herzen wurden selbst immer lautere Zweifel laut, ob der zarbeauftragte Mann ihrer Wahl nicht doch am Ende von der Musik aufgerufen werde. Ja, sie rang bereits — so lief war ihre Neigung — mit sich um den schmerzhaften Entschluß, ob sie nicht selber ihm mit sanfter Gewalt den Kapellmeisterstab aus den Händen winden und dafür die Wurstspitze in diese drücken sollte. Lieber auf den Titel verzichten als auf den Gatten!

Bulljahn stand am späteren Morgen in der Agnesstraße vor einem Schild, das ihm angenehm auffiel.

„Heiratsbüro von Leokadia Huber!“ los er dort.

Ein geheimnisvoller Drang trieb ihn die drei Treppen hinauf.

Bald nachher trat er vor Leokadia, die eine große Hornbrille und einen starkentwickelten schwärzlichen Schnurrbart hatte.

Er nannte sich bei ihr Eberhard Müller, Kaufmann, weil ihm dieser Name bis zu einem gewissen Grad geläufig war.

Dazu bemerkte er, daß er eine Frau suche.

Leokadia lächelte mit diskretem Verständnis und überlegte sich, während sie seine Angaben in ihr Buch eintrug und die Einschreibgebühr von zehn Mark erhob, ob sie nicht diesen Kunden sich zu eigenem Gebrauch reservieren sollte.

Es war etwas an ihm, was ihr behagte und hoffte.

ben. Die Sowjetpresse berichtet, daß die anti-japanische Bewegung in China Japan dazu gezwungen habe, etwas zugunsten Chinas zu unternehmen. Die japanische Regierung hat bereits zur Einberufung einer Konferenz in Sachen der Rückgabe von Port Arthur an China ihre Zustimmung geäußert.

### Kurze telegraphische Meldungen.

Gestern fand in Rom der feierliche Empfang der polnischen Journalistin durch den italienischen Journalistenverband statt. Anwesend waren der Abgeordnete Gianini, der Vertreter des königlichen Konsuls Stramontes sowie Vertreter der polnischen Gesandtschaft und des polnischen Konsulats.

## Parlamentsnachrichten.

### Sejmssitzung vom 21. April.

Der Marschall macht bekannt, daß an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Radziszewski der Abg. Josef Kawecki getreten ist. Der neue Abgeordnete wurde verabschiedet.

Der Marschall gibt weiter bekannt, daß eine Fortdauerung der "Byzanzien"-Gruppe, bezüglich einer gesetzlichen Untersuchung gegen die Abg. Baranowski und Jalonius eingeflossen ist. Die Angelegenheit wird der Geschäftsausschussskommission überwiesen.

### Mahregelung der deutschen und jüdischen Abgeordneten.

Im Zusammenhang mit den letzten Vorfällen im Sejm hält der Marschall folgende Ansprache:

"In der letzten Sitzung war der Sejm der Schauspielstätte unerhörter, peinlicher Vorgänge, die zur Untergrabung des Ansehens unseres jungen Sejms beitragen können. Die Empörung, die diese Vorgänge bei allen Parteien hervorgerufen haben, gibt die Garantie dafür, daß sie sich nicht mehr wiederholen werden. Ich kann jedoch nicht über sie hinweg zur Tagesordnung übergehen, und muß gegenüber einigen Teilnehmern aus diesen Vorgängen die Schlussfolgerungen ziehen. Die durchgeführte Untersuchung hat gezeigt, daß sich einige Abgeordnete vergessen haben und diese müssen von der Geschäftsausschussskommission überwiesen werden. Auf Grund des mir laut Geschäftsausschussskommissionen Rechts schließe ich den Abg. Berbe für 2 Sitzungen und den Abg. Hartig für 2 Sitzungen aus und rufe den Abg. Sawicki zur Ordnung mit Eintragung ins Protokoll."

In erster Sitzung werden folgende Beschlüsse den Kommissionen überwiesen: 1. über die Besoldung der Richter und Staatsanwälte; 2. über die Arbeitslosenversicherungen; 3. über die Ausdehnung des Gesetzes von der Zwangsumsicherung der Arbeiter, die in den Krakauer, Lemberger u. a. Wojewodschaften verpflichtet, auf die Warschauer, Lodzer u. a. Wojewodschaften; 4. über die Ausdehnung der rechtlichen Vorschriften von den Entschädigungen infolge Unglücksfällen während der Arbeit auf fremde Staatsbürger; 5. über die Versicherung der Freiheit des Arbeitgebers, des Arbeitnehmers und der Ausführung der Arbeit; 6. über die Arbeit der Kinder und Frauen; 7. über die weitere Emission von Landesdarlehensklassen; 8. über den Kredit des Fiskus in der polnischen Landesdarlehensklasse; 9. über die Neuerung zu den Vorschriften von der staatlichen Einkommensteuer, die im ehemaligen preußischen Teilstaat verpflichtet.

Das Gesetz von der Kanzlei und Menter-

nungen in ihr wachrief, die sie sonst selbst bei ihren Besucherinnen zu erwecken sich eifrig bemühte.

Längst schon vermied sie bei ihrem ziemlich ausgedehnten Geschäftsbetriebe die starke führende männliche Hand. —

Sie überlegte noch, als ihr Buchhalter, ein alter, Lahmer und halbblinder Mann, sie in das "Konferenzzimmer" bat, weil ein dringender heikler Fall vorlag.

Bulljahn betrachtete sich die Galerie schöner Männer und Frauen, die zur Aufmunterung der Eintretenden an den Wänden hingen. Die Sache machte ihm steigenden Spaß. Mit einem Erstaunen fragte er sich, warum er eigentlich nicht schon längst sein Augenmerk auf diesen Zweig wirtschaftlicher Betätigung geworfen habe, zu dem er zweifellos Begabung und Neigung mitbrachte.

Er hatte sich dabei in den Rohrsthul Leokadiens niedergelassen und die Beine übereinander geschlagen, als eine ältere Dame eintrat und schüchtern nach Frau Huber blickte. —

Mit geschäftlicher Würde erklärte er, diese sei eben unerträglich dringend in Anspruch genommen — er habe aber die Ehre, sie zu vertreten und bitte um vertrauliche Mitteilung der vorhandenen Wünsche.

Die Dame räusperte sich verlegen und bekannte dann, während sie dicht vor dem Geschäftstisch Platz nahm, daß sie sich sehr einsam fühle.

"Gewiß!" sagte Veit ermutigend.

Sie neige zur Melancholie — erklärte die Fremde — und zur Melancholie sei Einsamkeit Gift. So habe ihr Hausarzt wiederholt betont.

"Ein sehr verständiger Arzt!" nickte Bulljahn.

"Wie aber die Einsamkeit beenden?" seufzte sie und eine altmäßliche etwas mehr aus sich heraus. "Mich einer

Stunde wird in zweiter Lesung mit der Verbesserung des Abg. Dunin, den Zahlungszeitpunkt der Steuer nicht auf den 15. sondern auf das Ende des Monats festzusetzen, angenommen. Die dritte Lesung wurde zurückgestellt.

Die Neuerung zum Gesetz von der Besteuerung der Stahlwerke (Safos) wird in zweiter und dritter Lesung angenommen. Das Gesetz tritt am 1. Juli in Kraft.

Die Resolution bezüglich der Vereinheitlichung der rechtlichen Zustände der Beherrschung der Volks- und Mittelschulen in allen Teilengliedern Polens wird angenommen.

Die Angelegenheit der Seminarreisezulassung für Auswärtige wird im Siane des Antrags des Abg. Proszynski erneut der Kommission für Bildungsfragen überwiesen.

Die Kammer wählt in den staatlichen Auswanderungsraat folgende Delegierte: Chacinski, Dospisla, Herz, Petrecki, Smigiel, Rudzinski, Schiper und Pfarrer Wyrembski.

Nächste Sitzung Montag.

### Der Deutsche Klub zu dem Urteil des Sejmumarschalls.

Aus Abgeordnetenkreisen wird uns zu dem vorstehenden Sejmbericht geschrieben:

Die Ausschließung des Abg. Berbe für 2 Sitzungen rief auf den Bänken der deutschen Abgeordneten eine verständliche Entrüstung hervor, da man doch nicht erwartet hätte, daß der Sejmumarschall in so auffallend ungerechter Weise vorgehen würde. Abg. Kronig rief dem Marschall zu: "Warum haben Sie die Schulden nicht bestraft?" Der Marschall schrie die Präsidentenglocke in Bewegung. Der Abg. Kronig rief: "Diese Bestrafung ist ungerecht und nur auf Zuge gegründet!" Der Marschall rief den Abg. Kronig zur Ordnung. Sämtliche deutschen Abgeordneten verließen daraufhin demonstrativ den Saal, um gegen die Schikanierung eines deutschen Abgeordneten zu protestieren. Der Deutsche Klub veröffentlichte daraufhin eine offizielle Mitteilung über den Vorfall. Abg. Berbe, der infolge einer wichtigen Besprechung in Łódź, Warschau schon vor der Sitzung verlassen hatte, legte des Nachts auf telegraphischen Wege bei der Reglementscommission des Sejm Berufung gegen das Urteil des Marschalls ein.

## Lokales.

Łódź, den 22. April 1923.

### Eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden."

Joh. 16. 20.

"Jubilate, Frohlocket," so ruft der heutige Sonntag in seinem altchristlichen Namen uns zu. Es ist aber, als ob dieser Ruf zur Zeit verschlossene Herzen sände. In Wald und Feld und Garten grünt es, die scheuen, lieben Frühling blumen entfalten ihre leuchtenden Sterne, die Lerche jubelt über der Frühlingserde, aber der Herr der Erde, der Mensch seufzt und sorgt und klagt und kann nicht froh werden.

Der eine sieht die immer wachsende Leidenschaft, der andre leidet unter dem immer grüber werdenden Haß unter den Menschen, das Gespinst des Neides vergiftet die Herzen, unbarmherzig hält die Sünde die Menschheit nebendem.

anderen Dame anschließen? Das tut gewöhnlich nicht gut. Damen in reiferen Jahren vertragen sich erfahrungsgemäß häufig nicht besonders. Es könnte mein Leiden nur verschärften." —

"O! O!" meinte Veit zweimal lang gedehnt und warnend. —

"Also bleibt mir schließlich nichts anderes übrig . . ." Sie stockte.

"Zehn Mark Einschreibebühr!" sagte er geschäftsmäßig ruhig, um ihre Gefangenheit zu lösen.

Sie nestelte an ihrer Börse und bezahlte, froh, daß durch ein gewisses Einrecht auf Erledigung ihrer Einsamkeit zu erwerben.

Bulljahn erhob noch ihre Personalien und zeigte ihr dann einige der schönen Männer an der Wand, um feststellen zu können, welchen näheren Wunsch sie etwa hätte.

Während sie bescheiden erklärte, daß sie durchaus nicht anspruchsvoll sei, kam Leokadia herein und bemerkte mit zufriedener Überraschung die freiwillige Stellvertreterin und das Geschick, womit Veit sein neues Amt verwaltete.

Sie verständigten sich durch einen kurzen Blickwechsel, nachdem sich Frau Huber zurückzog und Bulljahn der Melancholischen erklärte, man werde ihr schon in den nächsten Tagen mit einer Probessendung von Angeboten Vorschlägen dienen.

Sehr glücklich und beinahe heiter gestimmt verließ die Einsame das Geschäftslokal.

"Ich danke Ihnen herzlich" — sagte Frau Leokadia mit einem warmen Blick durch die Hornbrille —, daß Sie sich so liebenswürdig und ausgezeichnet um mich angekommen haben. Ja, eine Kraft wie Sie wenn ich hätte. (Fortsetzung folgt).

und darum liegt es über der ganzen Welt wie ein bedrückender Schatten.

Da muß freilich das "Jubilate" verhallen. Es braucht aber nicht so zu sein. Wir Christen fühlen wohl die Trauer der Gegenwart und die Not unserer Zeit genau wie die andern Menschen, ja manches, wie z. B. die Sünde um uns und in uns lastet noch viel schwerer auf uns. Wir wissen es auch: "Christen sind nicht auf der Welt, daß sie sich mit ihr erfreuen und gefallen, ihr Beruf heißt: Jesu nach! durch die Schmach!" Aber tiefs im Herzen trägt doch jeder wahre Christ ein heiliges Sonnenfünklein edelster Freude. Dieonne, die mir lacht, ist mein Herr Jesus Christ."

Und aus diesem Sonnenfünklein im Herzen brechen immer wieder goldene Strahlen hervor und übergänzen den Schmerz und machen die Sorgennacht verschwinden und lassen das Herz auch jetzt, auch heut leise und still frohlocken.

Als Moses vom Sinai herabkam aus Gottes heiliger Nähe ging ein wundersames Leuchten von seinem Antlitz aus. Wir Christen, die wir die Kraft und den Segen des Gebetes kennen, dürfen auch im schlichten Kämmerlein uns dem allmächtigen Gott nähern. Das stärkt uns, das gibt uns Kraft und Sonne, das läßt bei uns die Traurigkeit in Freude verkehrt werden.

Darum, wenn heut die Glocken durchs Land tönen: "Jubilate, Jubilate!" wollen wir nicht traurig abseits stehen, sondern herzensfröh sprechen: Wir danken Dir, Gott, daß Du unser Gott bist und uns froh machen willst allezeit durch Jesum Christum, unsern Erlöser und Herrn.

### Die Lage in der Łodzer Textilindustrie.

Der Vorsitzende des Textilverbandes in Polen Dr. M. Barcinski erteilt über die Ursache des Stillstandes im Łodzer Handel folgende Auskunft:

Die infolge der tschechischen und deutschen Konkurrenz sehr zurückgegangene Ausfuhr bildet in erster Linie die Ursache des Stillstandes. Der heimischen Industrie fällt es schwer, mit der Tschechoslowakei und Deutschland zu konkurrieren, besonders in Wollwaren, da die erwähnten Länder sich mit ausreichenden Vorräten eingedeckt haben, während die polnische Industrie mit neuen Rohstoffen arbeiten muß und die Preise für Wolle legtens um 40 Prozent gestiegen sind. Bei dem verringerten Umsatz können die Regelungskomitee keinen entsprechend großen Einfluß auf die gegenwärtige Lage in der Industrie ausüben. Auf die Frage, ob mit der Möglichkeit einer weiteren Betriebsverminderung in einzelnen Fabriken zu rechnen sei, erklärte Dr. Barcinski, daß diese schon vorhanden sei. Die Fabriken arbeiten meistens nur 4 bis 5 Tage in der Woche. Eine unbedeutende Anzahl der großen Wollfabriken arbeitet ohne Betriebs einschränkung, da sie Regierungsaufträge erhalten haben. Die Arbeitsverminderung läßt sich besonders in der Kleinindustrie verspüren.

Bezüglich der Haltung der Fachverbände gegenüber dieser Arbeits einschränkung erklärte Dr. Barcinski, daß die Arbeiter sich mit der Lage abfinden und verstehen, daß ein Aufkämpfen gegen die Mächte, die sie verursacht haben, zwecklos wäre. Die Frage, ob die Industriellenverbände irgendwelche Maßnahmen getroffen haben, um den Stillstand beizulegen, beantwortete Dr. Barcinski dahin, daß in dieser Richtung wohl Versuche gemacht worden seien. Es wurden Leute ins Ausland gesandt, die neue Absatzmärkte erschließen sollten, jedoch fehlten sie erfolglos zurück, was jedoch nicht verhindert, daß die polnische Industrie alle Anstrengungen machen werden, um die sich entwendenden Märkte, um jeden Preis zu behaupten. Auf die Schlussfrage, wie die Geschäftsaussichten für die nächste Zukunft seien, antwortete Dr. Barcinski, daß er kein Prophet sei und sich nicht mit Vorurteilen

### Neue Schriften.

*Hans Juchhe.* Roman von Adelheid Weber. Verlag von Ernst Reit's Nachfolger (August Scherl) G. m. b. H. Leipzig.

Ein in der soliden Atmosphäre hanseatischen Familienlebens aufgewachsener Hamburger Patriziersohn gerät auf der Wohnungssuche in Wändchen in das von vier Geschwistern, drei Schwestern und einem Bruder bewohnte "Hans Juchhe". Die Eltern haben sich irgendwo in Steiermark ein Schloß gekauft und die Kinder im Alter zurückgelassen, wo diese kaum flügge, ein Leben unbestümmer "moderner" Freiheit führen. Schnell fängt der kleine Norddeutsche an der ebenso liebenswürdigen wie flatterhaften "Elbe Lisalill" Feuer, eine Liebe, die ihm alle Unbillen einer verlotterten Wirtschaft vergessen macht. Die eine Schwester, eine alternde stellenlose Schauspielerin, verzehrt sich selbst in ihrer Kunst, der Bruder, ein Buchhändler, ist ein wenig angenehmer Zeitgenosse, und nur das "Sopherl", die andere Schwester, ein lieber und feiner Mensch. Sie hat sicherlich kein Teil an den revolutionären Unruhen der Münchner Räterepublik, in die ihre Geschwister verwickelt sind und in die sie ihren jungen Liebster mit hineinziehen. Die Verfasserin stellt eine Fülle gut gesegneter Gestalten auf die Beine und versteht es meisterlich, die Gegensätze ersten norddeutschen Wesens und süddeutscher Ungebundenheit herauszuarbeiten. Die Szenerie ist immer lebendig, reich und bunt in der Farbengebung. B. wo es sich um die Schilderung von Künstlerfesten handelt. Eine Fülle wechselseitiger Situationenkomik erheitert den Leser, macht ihn aber die tiefere Symbolik dieses Münchener-Schwabinger Bohème oder roman nicht vergessen, die darin besteht, daß das "Hans Juchhe" gleich

befasse. Man arbeite so viel als möglich. Was tatsächlich sein werde, das werde die Zukunft zeigen.

Der Leiter der Wojewodschafts-Abteilung für Handel und Industrie Ing. Grocholski erklärte auf die die Lage in der Industrie betreffenden Fragen nachstehende Antworten:

Bezüglich des Verhältnisses zwischen den Industriellen und der Regierung sagte er, daß dieses ein sehr gutes sei. Die Regierung lasse ihnen möglichst weitgehende Unterstützungen in Form von Krediten in der polnischen Landesdarlehenskasse angedeihen. Außerdem erklärte er, daß in der Frage der Erteilung von Krediten das Industrie-Referat des Wojewodschaftsamtes mit der Landesdarlehenskasse sich nicht verständige, daß vielmehr letzte diese Angelegenheiten unmittelbar und unabhängig, im Einvernehmen mit dem Finanzministerium, erlebige. Was die Einmischung der Regierungsfaktoren in die Angelegenheiten der Fachverbände anlange, so gehöre diese Frage nur in den Machtbereich des Arbeitsministeriums und des Ministeriums für soziale Fürsorge sowie deren Agenten in Lódz.

Zur Befreiung der Angelegenheit übergehend, wonach die von der Regierung der Lódzer Industrie eigens erteilten Kredite die Existenz des Staatschages untergraben und unmittelbar das Fallen unserer Valuta verursachen sollten, erklärte Ing. Grocholski, daß sobald diejenigen Firmen in Krise kämen, die mit allen Mitteln bestrebt sind, die Kredite zu verlängern und daraus geradezu ein System zu machen — und solcher Firmen gibt es sehr viele — der vorerwähnte Vorwurf nicht ganz unbegründet sei. Man könne dies jedoch nicht von der Allgemeinheit der Fabrikanten behaupten, besonders von jenen reellen Firmen, die in durchaus einwandfreier Weise ihren übernommenen Verpflichtungen nachkommen, und die die erlangten Kredite ausschließlich für Industriezwecke verwenden. Auf diese Weise sei es ihnen möglich, die Produktion zu vergrößern, was sowohl auf unsere Valuta wie auch auf den allgemeinen Wohlstand des Landes in günstiger Weise einwirkt.

Die Frage, ob die Regierung bezüglich der Einführung von Rohstoffen Schritte unternommen habe, und wie sie dieselbe beeinflussen werde, wurde dahin beantwortet, daß die Regierung sich in diese Angelegenheiten überhaupt nicht hineinmischt.

Vom 6. bis zum 21. Mai d. J. wird die Fabrik von Schebler und Grohmann, mit Ausnahme der Appretur, der Betriebs-, Bau- und Wirtschaftsabteilung geschlossen sein.

bip. Wie wir bereits berichteten, hat die Fabrik der Aktiengesellschaft H. & S. seit mehreren Wochen den Betrieb eingestellt. Eine Intervention der brotlos gewordenen 700 Arbeiter dieser Fabrik beim Arbeitsministerium führte dazu, daß die Fabrik von Mittwoch, den 25. d. M., ab drei Tage in der Woche tätig sein wird. Es wird angenommen, daß die Fabrik in dieser Zeit einen Kredit von der polnischen Landesdarlehenskasse erhalten wird.

bip. Wie wir erfahren, haben die Arbeiter der Schlosserischen Fabrik in Dąbrowa die Arbeit niedergelegt.

bip. Die Lohnbewegung. Vorgestern abend fand eine Versammlung der Fabrikdelegierten des Verbandes "Braca" statt, auf der Herr Kazimierzak über die mit den Industriellen stattgefundenen Konferenz bezüglich der Regelung der Arbeitslöhne Bericht erstattete. Redner äußerte die Ansicht, daß die selbstsüchtigen und eigenmächtigen Vorschläge der Lódzer Industriellen rundweg abgelehnt werden müssten, und schlug vor, sich mit den übrigen Arbeitgeberorganisationen zu versöhnen und mit ihnen gemeinsam

als unsere moderne, durch den Krieg von ihren guten Geistern verlassene Jugend erscheint, die sich aus allerlei Störungen und Verirrungen erst den Weg zu unwandelbaren Sitten suchen muß.

Herr Naimund, Rautschuk und Guttapercha. Ein Darstellung der Eigenschaften und der Verarbeitung des Rautschuk und der Guttapercha auf farbenmäßigen Wege, der Fabrikation des Reichen und Hartgummi, der Rautschuk- und Guttaperchafabrikation, der massgeblichen Stoffe, elastischen Gewebe usw. Werte, neuarbeiterliche Aussage. Mit 32 Abbild. Oskar (18 Boger). Comisit - polnische Bibliothek. Bd. 62. Verlag Harileben in Wien. Geh. 6 — (Grunhahn).

Trotz der gewaltigen Bedeutung, die heute die Zukunft des Rautschuk besitzt, verfügt die Literatur nur über wenige umfassende Darstellungen dieses Gastes. Ein belannites Werk dieser Art ist das Buch von Höser: "Rautschuk und Guttapercha", welches nun in vierter, vollständig neu bearbeiteter Auflage vorliegt. Von der dritten Auflage unterscheidet sich die vierte in mehr als einer Hinsicht und besonders sei hervorgehoben, daß der Verfasser alle neuen und reizvollen Veröffentlichungen und Verfahren, so z. B. den synthetischen Rautschuk, die seit dem Erscheinen der dritten Auflage zu verzeichnen waren, wohl berücksichtigt hat. Der Verfasser gibt eine umfassende Übersicht über die Verarbeitung des Gummos und der Guttapercha, führt in guten Abbildungen die modernen Maschinen zur Verarbeitung vor und bereichert somit die Gummitopographie um ein Fachwerk, daß der Anerkennung der Kreise der Interessenten in jeder Hinsicht sicher sein darf.

Das deutsche Buch. Monatsschrift für die Neuerscheinungen deutscher Verleger. 3. Jahrgang. 3. Heft.

sam vorzugehen. Nach einer längeren Aussprache, während der eine ganze Reihe von Rednern die Vorschläge der Industriellen verwies, wurde einstimmig beschlossen, der Verwaltung die Angelegenheit zur Erledigung zu überweisen, jedoch unter der Bedingung, daß er sich mit den übrigen Arbeiterverbänden in Verbindung setze. In der Frage der Urlaube, welche die Industriellen trotz der im Gesetz vorgesehenen längeren Urlaubzeit für 1 Jahr Arbeit und 15 Tage Urlaub für 3 Jahre Arbeit auf 6 bzw. 12 Tage einschränken wollen, wurde beschlossen, von den Gesetzesbestimmungen nicht abzuweichen. Bezuglich der Frage der Unterstützungen der Reservefamilien erklärte Herr Kazimierzak, daß er sich in dieser Angelegenheit mit dem Regierungskommissar in Verbindung gesetzt und diesem mitgeteilt habe, daß mehrere Firmen trotz des Gesetzes über die Unterstützung der Reservefamilien, diese Unterstützungen nicht anzuzahlen wollen. Darauf habe der Regierungskommissar der Verwaltung anempfohlen, ihm jedesmal über die Firmen, welche sich den diesbezüglichen Gesetzesbestimmungen nicht fügen wollen, Mitteilung zu machen.

bip. Versammlung der Fabrikdelegierten. Gestern fand eine Versammlung der Fabrikdelegierten im Zusammenhang mit der abgehaltenen Konferenz statt. Der christliche Arbeiterverband hat die 8 prozentige Lohnhöhung angenommen, saudie jedoch gleichzeitig ein Protest schreibt an die Industriellen. Aus den Berichten der Delegierten war zu erkennen, daß in den letzten Tagen einige Fabriken geschlossen worden sind und in der Fabrik von Lipzyc Wulcansta Straße versucht wurde, die Arbeiterlöhne um 25 Prozent zu verringern, was die Arbeiter veranlaßte die Arbeit niederzulegen. Zum Schluß wurde beschlossen, durch Versammlungen in den Fabriken den Standpunkt der Arbeiter zu erläutern und an einer nächsten Versammlung einen Entschluß zu fassen.

Mehr Licht! Zwecks Beseitigung der in der Beleuchtung der Straßen bestehenden Mängel hat der Magistrat beschlossen, die Gasanstalt aufzufordern, die Beleuchtung der Straßen auf den Kriegsstand zu bringen.

pap. Der Direktor des Lódzer Elektrizitätswerkes, Herr Goll, begab sich gestern nach Warschau, um an einer Sitzung des beim Ministerium für Industrie und Handel ins Leben gerufenen Aufsichtsrates des Lódzer und Warschauer Elektrizitätswerkes teilzunehmen. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 5 höheren Beamten des Ministeriums für Industrie und Handel zusammen. In der Sitzung soll über den Ausbau des Lódzer Elektrizitätswerks beraten werden.

bip. Zur Wahlbewegung. Die zionistische Arbeitspartei "Haladás" hat in der gestrigen Sitzung beschlossen, selbständig vorzugehen, desgleichen werden der "Bund" und die Linke des "Paole Zion" selbstständig vornehen und in diesen Tagen ihre Listen zusammenstellen. Überhaupt ist zu bemerken, daß die Blockidee bei den Juden nicht populär ist.

bip. Die Not der Presse in Polen. Die Sejmkommission für Industrie und Handel hat dem Abg. Tarczynski (P. S. L.) die Berichterstattung über den Dringlichkeitsantrag aller Parteien hinsichtlich der Rettung der polnischen Presse anvertraut. Der Referent hat alle polnischen Verlage, ihm in den nächsten Tagen entsprechendes Material oder Bitschriften zu überreichen.

bip. Von der St. Matthäikirche. Uns wird geschrieben: Den lieben Freunden der St. Matthäikirche kann ich die freudige Nachricht bringen, daß Anfang nächster Woche mit den Arbeiten an der St. Matthäikirche begonnen wird. Vor allem wird die Firma "Jaeger und Milnert" die Räumlichkeiten in der St. Matthäikirche ausführen, d. h. die Gewölbe unter den Emporen ausfertigen. Außerdem sollen die Heizungsanlagen und die

Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel. E. V. Leipzig.

Das mit einem Selbstbilanz Vincenzo von Gogos geschmückte März-Heft der gut geleiteten Bücherschrift bringt einen Aufsatz Wilhelm Schäfers "Von deutschem Christentum", dessen Werk etwas weiter R. B. einer Würdigung unterzieht. Hans Georg Schick nimmt darin "Zum historischen Roman" Stellung, während Dr. Karl Blaum "Gute Unterhaltsliteratur" beschreibt. Dr. Hertha Michel bespricht zwei deutsche Werke, die sich mit dem modernen Geistesleben Frankreichs auseinandersezieren, und Dr. Hans Präsent bringt "Americana". Eine Bibliographie "Holland im deutschen Buch 1918 bis 1922" sowie das übliche Verzeichnis der Neuererscheinungen im deutschen Schrifttum bilden den übrigen Inhalt des Hefts. ak.

Oesterreichische Rundschau. Deutsche Kultur und Politik. Herausgeber: Paul Wittels. 19. Jahrgang. 4. Heft. Drei Masken-Verlag, München.

Das April-Heft dieser wertvollen Zeitschrift hat wieder einen reichen Inhalt. Während u. a. Percy Graff Schramm "Über unser Verhältnis zum Mittelalter" spricht, verbreitet sich Heribert Joh. Holz über "Das Ende des Tragischen". In der "Staatenrundschau" finden wir u. a. "Staatsrechtliche Betrachtungen zu den britischen Parlamentswahlen im November 1922" von Karl Löwenstein, während Wilhelm Gülich über "Großbritannien berichtet".

Im literarischen Beiblatt führt R. v. Scholz diejenigen, die sie noch nicht kennen sollten, in die Bücher Alphonse Paquets ein. Emilie Stein gibt in der von ihr übersetzten Skizze "Vorthe Bontingers Bett" eine Broche der Erzählungskunst des Dänen Otto Rung, während die

Deutsche, tragt Euch ein in die Mitgliedslisten der Bürgerlichen Deutschen Partei. Petrikauerstraße 86.

988

elektrischen Lichtleitungsanlagen ausgesetzt werden. Dann soll die Unterlage für den massiven Fußboden geschaffen werden, wozu etwa 200 Züge Ziegelschotter (Ziegelgras) nötig sind. Das Kirchbauministerium wäre den Herren Fabrikbesitzern und Bauherren sehr dankbar, wenn sie überflüssigen Ziegelgras sofort in der Matthäikirche abladen lassen würden. Auch soll in diesem Jahre für die Einglasung der Kirche Sorge getragen werden. Letztes hat bereits hohes Interesse in der Gemeinde hervorgerufen. Einige Familien haben bunte Fenster für die St. Matthäikirche gesetzt. Als Sichergestellt können angesehen werden: ein rundes Fenster im Altarraum "Christus in der Dornenkrone" im Wert von 20 Dollar, ein größeres Fenster "der anklopfe Christus" im Wert von 50 Dollar, zwei größere Fenster unter den Emporen im Wert von je 1200 000 deutsche Mark, zwei kleinere Fenster unter den Emporen im Wert von je 600 000 deutsche Mark. Es ist Aussicht vorhanden, daß auch andere Familien sich durch Spenden eines Fensters verehren werden. Die größten Schwierigkeiten berüten die zwei ganz großen, imposanten Fenster (die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi), von denen jedes etwa 240 Dollar kosten dürfte. Gelingt es, genannte Arbeiten in diesem Jahre zu vollenden, so wäre ein geschmückter Raum für provisorische Gottesdienste geschaffen und die Möglichkeit der Teilung der Gemeinden in absehbare Nähe getreten. Allerdings: die Realisierung dieser Arbeiten wird noch mit viel Mühe und hohen Anstrengungen verbunden sein. Die jetzt einlaufenden Spenden aber berücksichtigen zu den besten Hoffnungen, jedoch bitte ich bei jeder sich bietenden Gelegenheit, das Kirchbaus nun mehr zu gedenken, damit die Arbeiten fortgesetzt werden können. Bei dieser Gelegenheit erneure ich die herzliche Bitte mir Adressen freundlich übermittelt zu wollen, und zwar von früheren Gemeindemitgliedern, die gegenwärtig in Amerika wohnen, damit ich mich an dieselben mit der Bitte, um Hilfe für den Bau der St. Matthäikirche wenden kann.

Pastor J. Dietrich.

Im Silberkreuze. Der Geschäftsinhaber Herr Eduard Melchner begeht mit seiner Frau Ida, geb. Berndt, das Fest der silbernen Hochzeit. — Auch wir wünschen Glück!

Die Besteuerung des ländlichen Kleinbesitzes. Der 1. Artikel des Gesetzes vom 9. März d. J., das eine Änderung der Bestimmungen über die staatliche Einkommenssteuer einführt, enthält neue Vorschriften, die sich auf die Feststellung der Höhe des Einkommens aus ländlichem Kleinbesitz beziehen. Im Sinn dieser Vorschriften wird als Einkommen von Bauernwirtschaften, die kleiner als 15 ha und mehr als 5 km von einer über 100 000 Einwohner zählenden Stadt entfernt sind, der Wert von höchstens 2 Meterzentrer Roggen für jeden Morgen zum Durchschnittspreise des Jahres 1922 angenommen. Da auf Grund der Angaben des Statistischen Hauptamtes der Durchschnittspreis für Roggen im Jahre 1922 17 500 M. für den Meterzentrer betrug, so werden diese Kleinbauern für das Steuerjahr 1923 keine Einkommensteuer zahlen, sofern sie außer dem Landbesitz nicht noch andere Einkommenquellen hatten, bzw. wenn das Einkommen aus allen diesen Quellen zwei Millionen Mark nicht überstieg. Unter "Bauernwirtschaften" werden alle diejenigen Wirtschaften verstanden, die Getreide und Feldfrüchte erzeugen, während Molkereien, Viehzüchterei, Obst- und Gemüsegärten und Pflanzungen von technischen oder Arzneipflanzen sowie alle Unternehmen, die zwar mit der Landwirtschaft im Zusammenhang stehen, vorwiegend aber industriellen Charakter tragen, nicht dazu gehören.

Russin Sofja Fedotowowna eine Kopie aus ihrem Buch "Der Russen rebell" gibt. Andere Auszüge aus Neuerscheinungen des Drei Masken-Verlages sowie Buchkritiken bilden den übrigen Inhalt des Hefts. ak.

## Kunst und Wissen.

Deutsches Theater. Uns wird geschrieben: Mit der kommenden Woche schließt die diesjährige Spielzeit des deutschen Theaters. Die Theaterleitung war bemüht, das Repertoire für diese letzte Woche so zusammenzustellen, daß dem Publikum so Schönes als möglich geboten wird. Sonntag, den 22. April, wird "Eliom" wiederholt. Dieses Stück hat bei den Besuchern so viel Anklang gefunden, daß es zu erwarten ist, daß diese letzte Aufführung vor ausverkauftem Hause stattfinden wird. Donnerstag, den 26. April, wird das schon lang erwartete französische Lustspiel "Die dreihundert Tage" mit Frau Doktor Else Stenzel als Gast zum ersten Mal über die Bretter unserer Bühne gehen. Dieser Schwanck übt eine ungeheure Faszination aus, so daß auch ihm ein großer Erfolg gewiß ist. Sonntag, den 29. April, ist die letzte Verkettung des deutschen Ensembles; sie wird gleichzeitig das Werk für die Dichter sein. Frau Direktor Kuhmann hat sich in lebenswürdigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt und wird die Rolle der Laocoon in dem omerianischen Sensationsstück "Geständnis" spielen. Diese Aufführung findet im Rahmen eines Feierabends statt. Wohl niemand, der das Bestehe eines deutschen Theaters in Lódz zu würdigen versteht, wird an diesem Abend in der "Scala" fehlen. Es wird sich überhaupt empfehlen, die Karten für diese 3 Vorstellungen im Vorverkauf zu lösen, um das lange Warten zu vermeiden.

pap. Einberufung des Jahrgangs 1896  
Der Chef des 4. Korpsbezirks hat am Freitag den Einberufungsbefehl für den Jahrgang 1896 erlassen. An den diesmaligen 8-wöchigen Übungen, die vom 14. Mai bis zum 7. Juli dauern werden, nehmen außer dem erwähnten Jahrgange noch die Reserveisten des Jahrganges 1897 teil, deren Gestellungstermin bis zu den nächsten Übungen verschoben worden war.

Das Ministerium für Heerwesen gab ein Rundschreiben heraus, in dem die sofortige Befreiung der Reservisten aller einberufenen Jahrgänge von den militärischen Übungen angeordnet wird, die im Jahre 1920 freiwillig in die Armee eingetreten sind, ohne der Dienstpflicht unterlegen zu haben. Den genauen Wortlaut bringen wir Raumnugels wegen erst Dienstag.

Das Adressbüro stellt mit, daß seit dem 20. April die Gebühren zur Deckung der Unterhaltslosen erhöht werden sind, so daß nunmehr für ein Au- oder Ausmeldeformular 1500 M. zu zahlen sind. Für die Ermittlung einer Adresse sind weiterhin 500 M. zu entrichten.

bip. Beigelegter Streit. Die Angestellten des Speditionshauses „Thomas und Kubinstein“ haben, nachdem ihre Lohnforderungen berücksichtigt worden sind, die Arbeit wieder aufgenommen.

bip. Der Kampf mit der Tenerung. Die Ladeninhaber Koch Goldwasser (Piotrkowska 257) und Julius Grubert (Wilsza 24) wurden wegen Verkaufs von Zucker zu übermäßig hohen Preisen zur Verantwortung gezogen.

bip. Weiter in Haft. Wie wir von den Untersuchungsbehörden erfahren, befindet sich der frühere Magistratschöffe Wladyslaw Wilczynski, der im Zusammenhang mit der Zuckeraffäre verhaftet wurde, weiterhin in Haft.

Gebührserhöhung. Der Magistrat hat mit Wirkung vom 21. April ab die im städtischen Schlachthof für das Schlachten von Vieh zu zahlenden Gebühren im 30. Proz. erhöht.

bip. Lebendig verbrannt. Die Polnische 20 wohnliche Fria Berg wurde beim Feuer machen, wobei sie Petroleum benötigte, plötzlich von den Flammen ergreift. In ihrem Schred ließ sie durch alle Zimmer und sickte dabei die Möbel in Brand. Die herbeigeeilte Feuerwehr löschte mit großer Mühe den Brand, während die Berg, die schwere Brandwunden davontrug, in ein Krankenhaus gebracht wurde, wo sie bald darauf verstarb.

Ein grausiger Fund. Kundschafter des Untersuchungsamtes fanden dem „Kurier Wielkopolski“ auf einem Mäppchen an der Ecke der Pomorska und Jagajowska eine vom Ellengelenk getrennte Menschenhand, die bereits in Verrohung übergegangen war. Anscheinlich wurde angenommen, daß es sich um die Hand einer Frau handle. Wie jedoch von den Zeugen festgestellt wurde, kann diese Hand auch einem Manne gehören.

bip. Lebensmüde. Zwischen den Brzezinska 40 wohnhaften Cheleuten Ulanisi brach ein Streit aus, während dessen Frau Michalina Ulanisla in selbstmörderischer Absicht Selbstmord trank. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte ihr die erste Hilfe.

pap. Abenteuerliche Verfolgung von Pferden. Im Donnerstag waren im Dorfe Romanow, Gemeinde Sobien, Kreis Lublin, 3 Pferde samt Gespann im Wert von 20 Millionen Mark gestohlen, die Eigentum

Polnisches Vorträge über Kunst. Auf Vorträgen des Verbundes Polnischer Künstler in Krakau wird in den ersten Tagen des Mai in Lublin eine Vortragsreihe unter dem Namen „Von den Grenzen der Kunst und der Psychologie“ stattfinden. Herr Prof. Stanislaw Serwin wird u. a. 3 Vorträge halten, und zwar über folgende Themen: 1. „Amore sacro et profano“, 2. „An den Quellen der Schöpferkraft“ und 3. „Impressionismus“.

## Bom Film.

Das Grand-Kino soll geschlossen werden. Der „Republik“ zu ungefallt das „Grand-Kino“ der Krise, welche die sich selbsttheater gegenwärtig durchzumachen haben, als erster um. Dieses Lichtspieltheater soll nämlich in allernächster Zeit geschlossen werden. Angeblich bemüht sich nun den Kauf des Lokales, in dem das „Grand-Kino“ untergebracht ist, eine große neuzeitliche Bank.

Vor Carnaval versingt. Die Toten reiten schnell. Vor Carnaval, der das Grab des Königs Sylarshamnen erbrachte und bald darauf starb, liegt noch nicht unter der Erde, und so wird er verloren. Die Egerer-Filmgesellschaft bereitet diesen Sensationsfilm vor: der Pharaon in seiner Pracht, die geheimnisvolle Bestattung im Wüstengrab, die Verwunderungen des Priesters und der verwegenen Archäologe, der durch Verwunderungen trock und unterlegt. Das Ganze heißt „Die Reise des Karava“ und wird binnen kurzen auf dem Berliner Vergnügungsprogramm erscheinen.

## Humor.

Im Verlage von Ernst Keils Nachfolger (August Scherl) G. m. b. H. in Leipzig sind zwei Sammlungen von Scherzen und Anekdoten von Martin Proßdorfer entstanden („Er hat einer an den Schalter geloppt“ und „Ich diktirte meiner Frau“), denen mit Erlaubnis des Verlegers folgende Proben entnommen werden:

von Edward Schneider waren. Während der Verfolgung der Pferdediebe durch die Polizei wurde den ersten im Dorfe Bechic, Kreis Lublin, ein Pferd abgejagt. Auf der Flucht schossen die Täter auf den Nachtwächter, der sie vergeblich aufzuhalten versuchte. In dem erwähnten Dorfe räubten sie unterwegs einen Landwirt den Wagen, und spannten die Pferde ein. Die mit Hilfe des Fernsprechers alarmierten Polizeiposten stellten die Pferdediebe im Walde von Czestochowa, Kreis Lublin. Nach einer gegenseitigen Schießerei, während welcher ein Dieb angeschossen wurde, ließen die Diebe ihre Beute im Stich, und flohen im Schutz der dichten Wälder.

bip Kleine Nachrichten. Nach dem 4. Polizeizollmissariat wurden 20 Gund Bouillon gebracht, die in der Stadt Olawa 10 im Hausschlaf gefunden worden waren.

## Spenden.

Nun ist nachstehende Spende zur Weiterverschaffung übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Kriegswaisenhaus: 20 000 Mark als Spende eines, der auf seinen Urlaub nicht verzichtet hat.

## Vereine und Versammlungen.

Berichterstattung der Sejmabgeordneten. Uns wird geschrieben: Heute um 3 Uhr nachmittags findet im Turnsaale „Eiche“, Aleksandrowska 128, eine Berichterstattung über die Sejmabgeordneten Artur Konia und Ing. Berbe statt. Morgen, den 23. d. M., hält Herr Ludwig Kuk im Saale Andrzej 17 um 6½ Uhr abends einen Vortrag über „Die Organisation der städtischen Selbstverwaltung und deren Aufgaben“. Dem Vortrag schließt sich ein Bericht des Abg. Berbe über die letzten Ereignisse im Sejm an. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Deutscher Realgymnasialverein. Die für Montag angelegte diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Realgymnasialvereins kam nicht zustande. Sie findet nurmehr am Dienstag, den 24. April um 8 Uhr abends im zweiten Terminal statt und ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Besucher beschlußfähig.

Deutscher Lehrerverein. Montag, den 23. d. M., um 8 Uhr abends, findet im Vereinslokal, Petritaner 248, die Vollversammlung für den Monat April statt. Da überaus wichtiges zu besprechen ist, werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Die Vorstandsmittel werden gebeten, eine Stunde früher zu einer Vorstandssitzung zu kommen.

Der ev.-luth. Junglingsverein der St. Johannisgemeinde feiert am 29. April sein 37. Stiftungsfest. Aus diesem Anlaß findet am selben Tage um 5 Uhr nachmittags ein Festgottesdienst in der Kirche statt. Die Feier selbst wird im Vereinslokal um 6 Uhr beginnen. Im Programm sind vorgesehen: Dellastrationen, Vorträge, Musik- und gymnastische Aufführungen. Alle Mitglieder mit ihren weilen Anghörigen sowie die ständigen Gäste und Ehrener des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen. Die Mitglieder werden eracht, eine halbe Stunde vor dem Festgottesdienst im Vereinslokal vollständig zu erscheinen.

## Zuschriften aus dem Leserkreise.

### Dankesagung.

Die Leitung des Rothirschen Mädchengymnasiums und der Schülerinnen-Selbsthilfeverein desselben sprechen hiermit allen denjenigen herzlichen Dank aus, welche durch ihre Mitarbeit sowie durch gütige Spenden zum Gelingen des Festes vom 15. April und zu dessen materiellem Erfolge beigetragen haben.

Dringend. Herrn Meyers Schwiegermutter war mehrere Wochen in seinem Landhaus zu Besuch gewesen. Endlich fuhr sie ab. Während das Auto die Landstraße entlang zum Bahnhof fuhr, sagte sie zu dem Chauffeur: „Bitte, fahren Sie nur recht schnell, damit ich zur rechten Zeit komme.“

„Keine Angst“, sagte der Chauffeur, „der Herr hat gesagt, er schmeißt mich auf der Stelle raus, wenn Sie den Zug verläufen.“

Mißverständnis. In der Nähe von Berlin gibt es einen kleinen Ort namens Rieke mal. Eines Abends hielt dort der Personenzug, der Schaffner ging die Wagenreihe entlang und rief, wie es seine Pflicht war:

„Rieke mal — Rieke mal!“

Plötzlich öffnete sich das Fenster eines Abteils, der Kopf einer sehr erbbreiten jungen Dame tauchte neben dem eines jungen Mannes auf, und der Herr sagte verächtlich zu dem Schaffner:

„Na, wenn schon, wir dürfen uns küssen, wir sind seit gestern verheiratet!“

Paradies. „Ich hörte, daß Ihre Gattin einen Autounfall hatte.“

„Ja, das stimmt. Gestern ist ihr Wagen gegen einen Baum gerannt.“

„Hoffentlich ist Ihrer Gattin und dem Wagen nichts passiert?“

„Nein — nur von den beiden ein bisschen Farbe abgeschrämt!“

Verbotener Griff. Die Elektrische war schon besetzt. Trotzdem gelang es einer sehr dicken und stattlichen aufgedonierten Dame, noch einen Bierplatz zwischen zwei Herren zu erwischen. Sie kam der Schaffner. Der

## Aus dem Reiche.

Zaiers. Kinderauflösung. Die hiesige deutsch-evang. Volksschule veranstaltet heute, um 7 Uhr abends, im großen Gemeindesaal eine Kinderauflösung. Das Programm ist interessant und reichhaltig. Der Reingewinn ist zum Besten der Schule bestimmt. Eintrittskarten sind bei der Eingangstür zu bekommen.

Warschau. Der historische Palast der Fürsten Potocki, der sich in der Krakauer Vorstadt 32 erhebt, wurde an die Polnische Kreisbank für 6 Milliarden 800 Millionen Mark verkauft. Das stilvolle Gebäude gehörte ehemals der Gräfin Konstantia Poniatowska, der Schwester des Königs Stanislaw August. Erbaut wurde der Palast von dem Baumeister Kamieński aus Dresden, der gemeinsam mit anderen Architekten auch den Palast in Lwow errichtete. Im Jahre 1841 kaufte Graf Anton Potocki den Palast, der nach dem Tod des Besitzers an die Kinder August und Maria Poniatowska, später Lubomirski überging. Im Jahre 1881 kam er bei der Verteilung der Immobilien in die Hände des Grafen August Potocki. Der letzte Eigentümer dieses Palastes war dessen Sohn Stanislaw Potocki. In dem Palast befinden sich sehr viele Bilder, darunter einige von Matejko und Canaletta.

Gattenmord. Hier hat dem „Biegla“ zufolge, ein gewisser Zaremba, der beobachtet hatte, wie sich über die ihm von seiner Frau gemachten Vorwürfe so geärgert, daß er einen Revolver nahm und mit drei Schüssen seine Frau niederschlug. Die Verwundungen waren so schwer, daß sie starb, ehe der Revolver einschlag. Der Mörder wurde ins Gefängnis eingekreist.

Lemberg. Verurteilung von Spionen. Vor dem hiesigen Gericht hatten sich Moritz Judenber, Nachim Aptier und Bronislaw Lan zu verantworten, die angeklagt waren, den Polnischen Spionagedienst gefährdet zu haben. Judenber wurde zu 2, Aptier und Lan zu je 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Krakau. Bomben zur Unterstellung des numerus clausus. Am 20. April schlugen sich noch unermittelter Täter vor das Haus des Rektors der Jagiellonischen Universität Professor Dr. Natanson eine Bombe. Infolge der Explosion sprangen in einer großen Anzahl von Nachbarshäusern die Fensterscheiben, ebenso wurde die Eingangstür des erwähnten Hauses ausgeschossen. Menschenopfer waren nicht zu verzeichnen. Der „Kurier Wielkopolski“ nimmt an, daß dieser Anschlag von der Nationaldemokratie aus Rache für den von Dr. Natanson bezüglich des „numerus clausus“ eingenommenen Standpunkt verübt wurde.

Wybork. Ein Polizeikommissar ermordet. Abends 10½ Uhr wurde der Polizeikommissar Josef Barto aus Krakau, Leiter der hiesigen staatlichen Polizei, vor der Hausteingangstür zu seiner Wohnung ermordet.

Posen. Todesurteil gegen einen Gattenmörder. Vor der 4. Strafammer hatte sich am Dienstag der Landwirt Tomasz Nowak aus Wykrotowo, Kreis Posen-Ost, wegen Mordes an seiner Ehefrau Marianna geborene Mysia, zu verantworten. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zum Tode. Der Urteilteile, der sein Urteil zunächst ruhig aufnahm, hat inzwischen dagegen Berufung eingelegt.

Kirche. Auf der Flucht um gelommen. Bei einer von Polizeibeamten vorgenommenen Verbrecherjagd stieß man im Walde auf den Ende der 20er Jahre stehenden, wegen Mordes an einem Grenzbeamten schon lange gesuchten Tomasz. Dieser flüchtete nach dem Abschlag auf ein Dach und wurde von seinen Verfolgern durch einen ihm nachsägenden Schuß leicht verletzt. Der

Nachrichten. Bei einem Polizeibeamten vorgenommenen Verbrecherjagd stieß man im Walde auf den Ende der 20er Jahre stehenden, wegen Mordes an einem Grenzbeamten schon lange gesuchten Tomasz. Dieser flüchtete nach dem Abschlag auf ein Dach und wurde von seinen Verfolgern durch einen ihm nachsägenden Schuß leicht verletzt. Der

„Nehmen Sie doch aber jetzt in acht. Sie haben mir schon zweimal die Hosenträger abgeknüpft!“

Borsigk. „Sag mal, was bei Dir gestern abend große Gesellschaft? Da hastest doch alle Zimmer hell beleuchtet?“

„Nein, aber meine Frau kommt übermorgen aus dem Bad zurück, und wenn die Elektrizitätsrechnung zu klein ist, könnte sie sich was zusammenreimen!“

Unbekannt. Onkel Emil ist zu Besuch gekommen. Er ist ein sehr netter, gesättigter Verwandter, ein großer Feinschmecker und mit einem umfangreichen Bach versehen. Freudlich nimmt er unsern Jüngsten auf die Knie und scherzt mit ihm. Plötzlich ergreift der Bub' die Flinte und versteckt sich hinter der Mutter.

„Will nicht mehr auf Onkels Knie sitzen.“ erläutert er.

„Über warum denn nicht?“

„Jedesmal, wenn er atmelt, schreibt er mich runter!“

Standpunkt. Ely schüttet sich schrecklich vor. Hund. Eines Tages geht die Mutter mit ihr spazieren und hat die größten Schwierigkeiten. Ely weiterzubringen, weil ein ganz großer Hund vorbeilaufen.

„Aber Ely,“ sagt die Mutter. „steh mich doch an, ich fürchte mich doch nicht.“

„Swarzahl,“ sagt Ely. „wenn Du so weit unten wärst, würdest Du Dich auch vor großen Hunden fürchten.“

Verlebte, der schon im Begriffe stand, in den Schornstein zu kriechen, stürzte in diesen hinab und brach das Genick, so daß er auf der Stelle starb. Er hatte längere Zeit in der hiesigen Gegend vom Einbruchsdiebstahl usw. gelebt.

**Karotschin.** Gegen die Juden. In der Nacht zur Shavuot wurden an den Kaufhäusern von vier jüdischen Geschäften die Schaufensterscheiben durch böswillige Hände zertrümmert. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 15 Millionen Mark.

## Aus aller Welt.

**Hesse gegen die deutsche Schule.** Der polnische Beamtenverein veranstaltete in Orzegow eine Protestversammlung, in welcher der Rektor Marternowski des „aufläufigen“ Referat hieß. Darauf wurden die Namen der Eltern vorgelesen, welche von ihrem gleichmäßigen Rechte Gebrauch machend, für ihre Kinder deutschen Schulunterricht verlangten. Daß die Verlesung der Namen der Intendantenführer vornahm, war bedeutsam. Ein angesehener Bürger des Ortes, welcher darauf aufmerksam machte, daß der Eltern nach dem auch von Polen garantieren Geifer Blömmchen dieses Recht zusteht, wurde niedergebrüllt. Am Montag, den 9. April, erhielten sämtliche Eltern vom Vorstand des Beamtenvereins ein Schreiben mit der Aufforderung, innerhalb 8 Tagen beim Schulleiter den Auftrag auf die deutsche Schulerziehung zurückzu ziehen, da sich der Vorstand sonst weitere Schritte vorbehält. Diese Frist ist mit dem gestrigen Tage abgelaufen, die deutschen Eltern befürchten nunmehr das Eingreifen der Knüppelgarde und bitten die Wojewodschaft um Schutz gegen Gewalttätigkeiten. Den zuhändigen Bezirksvorsteher wagen sie nicht um Schutz zu bitten, da er selbst als Redner in Protestversammlungen gegen die deutsche Schule in Morgenroth und Scharien aufgetreten ist.

**Unser Kulturräger in den Ostmarken.** Der „Dziennik Wileński“ berichtet: Endlich haben die Behörden den Delegierten der Regierung in Wilna und den Polizeikommissar und Leiter der Abteilung für die Kontrolle der neutralen Zone ihrer standalösen Missbräuche und Veruntreuungen verhaftet. Durch die von den beiden verübten Missbräuche erlitt die polnische Regierung nicht nur unberechenbare materielle, sondern auch moralische Schäden. Die beiden beteiligten sich u. a. an einer Gesellschaft, die zu ihrem eigenen Vorteil die Regierungswälder beschädigte. Die Affäre nimmt immer größeren Umfang an.

**Ein Zelchow der Zeit.** Wie aus Berlin verlautet, hätte in Wolfenbüttel ein Coiffeur, der wegen Übertritt an feindliche Vorschriften zu einer größeren Geldstrafe verurteilt worden war, auf eine originelle Weise diese Strafe ab. Er erbat sich der Behörde gegenüber, er mache 100 Kleinrentnern kostenlos die Haare schneiden. Die Behörden, die sich von der Zahlungsfähigkeit des Coiffeurs überzeugt hatten, gingen darauf ein.

## Rätsel.

### Umwandlung.

Vult, Sami, Ochs, Reife, Indol, Tage.

Obige Wörter sind durch Aenderung der Anfangs- und Endbuchstaben in sechs andere Wörter umzuwandeln, deren Anfangs- und Endbuchstaben die Namen zweier portugiesischen Städte ergeben. Die neuen Wörter sollen bezeichnen: 1. eine deutsche Stadt, 2. eine französische Stadt, 3. eine Bissel, 4. eine Göttin, 5. eine Stadt in Palästina, 6. einen Nährhof.

### Lösung des Rätsels

auf der letzten Sonntagsbeilage lautet:

#### Synonyme Herze.

1. Fleiß, wer — schwierig, 2. Gesellen — gesellen, 3. reizenden — Reiz enden.

Richtige Lösungen eingenommen nicht ein.

### Briefkasten.

Sönstliche Anfragen sind auf der Briefhalle mit dem Bemerk: „Für den Briefkasten“ zu versenden. Ferner muß der Name und die Adresse des Fragestellers deutlich angegeben und eine Briefmarke für 600 M. für etwaige Entsendungen beigelegt sein. Briefliche und mündliche Anfragen werden nicht erledigt.

Mister 68. Da daß alte Mieterschutzgesetz noch gilt, hat der Hauswirt kein Recht, für den Vorriegsgrub Miete von 2000 M. zu verlangen. Durch die Nichtzahlung der Miete in dieser Höhe würden Ihnen Sicherer Unannehmlichkeiten entstehen.

Börse 85\*. Unanonyme Anfragen beantworten wir grundsätzlich nicht.

C. 20. Zum Abdruck leider ungeeignet.

M. 2. Sie wollen Journalist werden? Hören Sie, welchen Rat „Rechts am Universum“ Ihnen gibt. Wir können Ihnen verraten, daß die Zeitschrift des Angel auf den Kopf getroffen hat. „Man beginne damit, Politik, Geschichte, Geographie, Sprachen und Literatur zu studieren. Auch Kenntnisse in der Geographie, Physik, Chemie, Botanik und medizinisches sowie physiologisches Wissen sind nicht entbehrliech. Danach über man sich in der Besprechung von Versammlungen, Verträgen und ähnlichen Veranstaltungen und suche es dahin zu bringen, daß man das öffentliche und private Leben aller lebenden und toten Politiker, Schauspieler, Schauspielerinnen und anderer bekannter Personen genau kennt, man verschaffe sich dann einer Übersicht über in- und ausländisches Handels- und Finanzwesen, mache sich mit sönstlichen Volk, Telegraphen- und Eisen-

bahnvergelebenen vertraut und studiere die Technik der Buchdruckerkunst. Vielleicht wird man dann für brauchbar befunden; sicher ist es aber nicht, weil man zum Journalisten geboren sein muß.“

G. 2. **Alexandrowia.** Ein wenig viel auf einmal. 1. Das Adlige Reich Siam ist ein Reich in Sibirien. Zur Herstellung von schwarzer Schuhcreme werden 1,5 bis 2 kg. Kärrnch. 1 kg. gebrannte Brocken mit 2,5 kg. Clycerin und ebensoviel Schrub gemengt. Dann erwärmt man 85 Gr. Gutta vera in einem Kessel bis zum Schmelzen, läßt dazu 320 Gr. Baumöl und noch vollständiger Lösung noch 32 Gr. Stearin. Diese Lösung wird mit dem obigen Gemenge warm gemischt und dann noch 160 Gr. Glycerinum in 0,75 kg. Wasser gelöst nebst 15 Gr. Lavendel- und Rosmarinöl. Beim Gebruch verbündet man die Bürste mit 3 bis 4 Teilen Wasser. — 3. Alle substantiellen Farben lösen sich im Teit auf. 4. Polen reicht für 10 Kilometer Eisenbahnfahrt 1800 M., in der zweiten und 900 M. in der dritten Klasse. Nach Grodno kostet die Fahrt in der 3. Klasse 31 000 M., in der zweiten 62 000 M.

B. Zur Verarbeitung der Blütläuse und auch der Schläuche auf Obstbäumen benutzt man am besten Petroleum Seifenbrühe. Zweit Stand schwarze Seife werden in 1½ Liter Wasser auf dem Feuer aufgelöst, dann in die nicht zu heiße Mischung 1 Liter Petroleum unter langsamem Zugießen leicht vermengt und schließlich noch 10 Liter Wasser zugefügt. Bürste, welche mit Schläuchen behaftet sind, werden im Winter durch einmaliges Abspulen mit der Petroleumsmischung vor dem Schmauder bewahrt. Bei Blütläusen ist ebenfalls, wenn die Bäume stark besäßen sind, ein gänzliches Abpüpfeln während der Winterruhe geboten. Sind die Blütläuse nur in einzelnen Kolonien anzutreffen so müssen diese energetisch abgespielt werden. Die im Frühjahr austreibenden jungen Läuse sind alle vierzehn Tage sofort beim Erscheinen zu vernichten. Da der weibliche Flamme die Unzweckmäßigkeit der Blütläuse verrät, ist ein Neupinsel sofort erforderlich. Sind die Läuse bereits in die Blütwinkel gestiegen, so ist ihre Verbilligung während der Vegetation ziemlich aussichtslos.

R. B. Die ersten Ausfänge des Rosepolites zeigen sich noch vor der Blüte. In kleinen, orangefarbenen Klümchen sitzen hier die Erzeuger der Krankheit zusammen. Wenn man die Säfte aufmerksam nachsieht und alle gelben Klümchen, noch bevor sie die Sporen ausgebreitet haben, abschneidet und verbrennt, so kann man einem großen Uebel vorbeugen. Ist aber dies nicht möglich, so kann man die Sporen mit dem Vorleser entfernen. Bei Blütläusen ist ebenfalls, wenn die Bäume stark besäßen sind, ein gänzliches Abpüpfeln während der Winterruhe geboten. Sind die Blütläuse nur in einzelnen Kolonien anzutreffen so müssen diese energetisch abgespielt werden. Die im Frühjahr austreibenden jungen Läuse sind alle vierzehn Tage sofort beim Erscheinen zu vernichten. Da der weibliche Flamme die Unzweckmäßigkeit der Blütläuse verrät, ist ein Neupinsel sofort erforderlich. Sind die Läuse bereits in die Blütwinkel gestiegen, so ist ihre Verbilligung während der Vegetation ziemlich aussichtslos.

R. M. 100. Die Vorleserbrühe oder Kupferalkohol wird auf folgende Weise hergestellt: Man löse 500 Gramm Kupferoxyd in 10 Liter Wasser durch Fleißiges Umräulen. Ferner löse man in einem zweiten Gefäß 500 Gramm gebrannten Kaff oder 700 Gramm gelöschten Kaff ebenfalls in 10 Liter Wasser zu einer dünnen Kaffmilch. Diese Kaffmilch wird nun durch grobe Leinwand gepréßt, damit die sandigen und feinigen Teile zurückbleiben und später die Spore nicht verstopfen. Von diesen beiden Vorleslösungen wird die eigentliche Mischung zusammengegeben. Man gibt aus 1 Liter Kupferlösung und 1 Liter Kafflösung noch 8 Liter Wasser, so hat man eine ½ prozentige Mischung. Gibt man nur 3 Liter Wasser auf die 2-Liter-Lösung, so erhält man eine 1 prozentige, mit einem Liter Wasser erhält man eine 2 prozentige Mischung. Zu der tausendigen Verteilung dieser Brühe drangen Sie eine Handspritz mit seinem Mundstück, die die Flüssigkeit trüben verhindert.

## Handel und Volkswirtschaft

### Die Sammelausstellung der Lodzer Industrie auf der 3. Posener Messe.

Die Verwaltung der Posener Messe legt der Teilnahme der Lodzer Industrie an der 3. Messe großes Gewicht bei. Sie hat ihren Vertreter Roman Schmidt nach Lodz entsandt, dem sie die Organisierung der Sammelausstellung der Lodzer Industrie anvertraut hat, die in einem der Bankpaläste untergebracht werden soll. Die Besichtigung der Messe durch die Aussteller wurde dadurch sehr erleichtert, während die Kosten um ein Beträchtliches vermindert wurden, die Gebühren für den Ort, den Transport nach Posen und die Rückfahrt, Dekoration usw. einschließlich Versicherung, wurden auf 100 000 Mark vom Quadratmeter der Ausstellungsfäche festgesetzt. Für jede einzelne Firma wurde das Höchstmaß des von ihr eingenommenen Raumes auf 10 Quadratmeter festgesetzt. Von der Lodzer Industrie haben bisher ihre Teilnahme nachstehtende Firmen zugestellt: A. Scheibler und C. Grohmann, C. Geyer, „Bawercie“, „Byrardow“, A. Kindler, „Warta“, Russisch-italienische Gesellschaft n. a. Nähere Auskünfte erliebt den interessierten Herrn A. Schmidt täglich von 5—6 Uhr bis zum 27. d. M. im Büro des Textilverbandes in Polen (Petrikauer 96) ebenso von 6—7 Uhr im Landesverband der Textilindustrie (Moniuszki 5).

Auskünfte über den Transport des Ausstellungsgutes erliebt die Alt.-Ges. C. Hartwig, (Tel. 396 und 597).

### Warschauer Börse.

Warszawa, 21. April.

spros. Obl. d. Stadt Warszawa 100

#### Valutien:

Dollars 47250-46750

Deutsche Mark —

#### Schecke:

Belgien	2715
Berlin	1841.75
Niederrhein	18200
London	23200-21500
New-York	47450-4750-46750
Paris	3215-3165
Prag	1425
Schweiz	8370-8500
Wien	6374-6912
Italien	2490-2365

#### Aktion:

Warsch. Diskontobank 134000-150000

Warsch. Handelsbank 190000-175000 15000

Warschauer Kreditbank 27000-28500

8. Em. 1.000

Warsch. Industriebank Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank

7300-8200-8000

Kijowski 4000  
Puis 68000-60000 68000  
Chodorow 11000-63000

Zuckerfabr. „Osztasz“ 87000-8600 81000

Michałow 225000-235000 0 330000

Withey 120000-160000-150000

Holzindustrie 24500-26500 26500

Cegielki 1600-1700 0 16200

Medrzejew 23000-26 000-25000

Ostrowiecer Werke 42000-45000 41500

1.-5. Em. 12500-15000 10000  
5. Em. 145000-18250 0 15000

Karasinski 4000-44000-42000

Starzenevise 1.-4. Em. 10000-110000-109000

Ursus 2. Emission 16000-22000-26000

Pecisk 18000-14000-15000

Zielinski 14500-14000-15000

Borkowski 7500-7700-7500

Schiffahrtsgesellschaft 34000-23500

Spiss 235000-185000 215000

Spiritus 72000 25000

Gebr. Nobel 52000-80000-53000

Fustek 53000-55000

Kudski 96000-90000 92000

3. Emission 87000-83000 85000

May — Posen 845000

Lodzer Kaufmannsbank 6500

Handel- u. Industriebank 45000-42000

Kleinpolnische Bank 8000

Westbank 180000-155000-150000

Arbeiter-Genossenschaftsbank 87000-55000-60000

Wildt 21000-21000-22500

Czerny 200000-235000-230000

Gosławice 145000-16000-155000

Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 44000-43000-45000

Lazys 21000-20000-21000

Katolengesellschaft 225000-235000-227500

Ullpop 230000-28000-27000

Norblin 21000-27500-28500

Mieleski 74000-72000-74000

Trzebinia 9800

Warsch. Lokomotivenfabrik 41000-45000

Hyrczew 380000-4100000

Hurt 14000

Polbal 6300 1500

Comielow 37000-42000-38000

Haberbusch & Schiele 75000-10500

Othart Hauptmanns „Phantom“ das große Film-Kunstwerk!

Verein „Sturm“.

Amt Dienstag, den 24. d. Mz., um 8 Uhr abends

Monatsitzung.

Die Mitglieder werden erucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

1226

Der Vorstand.

Ratenzahlung! „EKONOMJA“ Ratenzahlung!

Geyers Ring 5/6.

Sämtliche Herren- und Damen-Garderobe, Wäsche, Schuhe, Schnittwaren, Bett- und Biquet-Decen, Servietten u. s. w. Anfräge werden nach den neuesten Modellen ausgeführt.

972

Perfekter 1243

**Stenotypist(in)**

zum sofortigen Antritt gesucht. Off. mit Gehaltsanträgen unter „S. T.“ an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtiger junger Mann

von 17 bis 20 Jahren der im Maschinen- und Handketenscheren bewandert ist, wird gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. 1246

Für eine Spinnerei wird ein

junger Mann

welcher mit Führung der Lagerbücher, Lohnlisten und Partienausgabe vertraut ist, ver sofort gefucht. Bewerber müssen bereits derartige Posten bekleidet haben und der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Offerten unter „R. R.“ an die Geschäftsst. d. Blattes. 1231

Christliches Erholungsheim in 1225

**WŁYN**

ist vom 15. Mai an wieder eröffnet. Näheres bei Oskar Müller, Nawrotstr. 34, zwischen 9—3.

Erfahrener

**Acquisiteur**

für ein Manufaktur-Speditions-Geschäft gesucht. Off. unter „S. O.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes 1219

Nieder mit dem Wucher!

Die Schneider-Werkstatt der Kriegsinvaliden Petrikauer Straße 183

nimmt Bestellungen jeder Art entgegen. Sollide Ausführung nach den neuesten Modellen aus anvertrauten Stoffen zu ducher mäßigen Preisen. 1178

**30—40 Excentriw-stühle**

28—42“ breit, in gutem Zustande zu kaufen gesucht, ex. Tausch gegen 52“iger Maschinenstühle. Ges. Off. unter „Stühle“ an die Geschäftsstelle. Bl. 1151

1 Zimmer gesucht

für sofort im Stadtzentrum, mit oder ohne Möbel, mit oder ohne Kost, für alleinstehenden deutschen Herrn der ganzen Tag von 8 bis 8 geschäftlich ausbleibt. Off. in der Geschäftsst. d. Bl. unter „B. 55.“ 1109

Ein altes französisches

**Tuch**

möglichst mit schwarzem Fond, noch im guten Zustande wird zu kaufen gesucht. Angebote wolle man Evangelicka 10, beim Portier niederlegen.

Höchstes Einkommen!

Serödige, tüchtige Herren, ber. deutschen und polnische Sprache vollkommen mächtig, welche Beziehungen zu Fabriken, Behörden und Banken besitzen, bietet sich Gelegenheit zu hohem Verdienst durch Vertretung eines Großhandlungshauses. Repräsentant Herr Inspektor Götzer, welcher gegenwärtig im Grand-Hotel, Zimmer Nr 116 wohnt, empfängt Besuche ab Montag zwischen 8 bis 9 und 1 bis 2 Uhr. 1903

„DAK“

Piotrkowska Nr. 149, (Hof. rechts) empfohlen:

**ENGROS & ENDETAIL**

Baumwoll-Waren

Fabrikat Karl Th. Bühl, Lods L. Geyer, Akt.-Ges. Scheibler & Grohmann Akt.-Ges.

Halbwoll- u. Wollwaren

Fabrikat A. G. Borat, Akt.-Ges. R. Kindler, Akt.-Ges.

Leinen-Waren

Fabrikat Zyradower Manufaktur.

ENGROS-VERKAUF: 1-te und 2-te Etage

DETAIL-VERKAUF: Parterre rechts.

(9—1 und 3—7 Uhr.) 4964

Lebensgaben für die Jugend

von wirklich bleibendem Wert finden Sie in reicher Auswahl in der

Christlichen Buchhandlung

„Kompass“

Nawrot 26. 1249

Sie müssen

jetzt kaufen wenn Sie billig kaufen wollen, solange die früheren Bestände reichen.

Gecco-Anzüge, Sommer-Unter, Hosenträger, Knaben-Anzüge, Valetots, elegante Damen-Mäntel

SCHMECHEL & ROSNER, Lodz, Petrikauer 100 und 160. 1242

Sommersfrische am Jesuitensee

— Brzoza bei Bydgoszcz

in landschaftlich hervorragend schöner Lage, Seen mit reizenden Inseln, Kieferwaldungen, mildes Klima, für Frühjahr und Sommeraufenthalt besonders geeignet. Motor- und Ruderboote vorhanden. Für gute Versorgung bestens gesorgt.

Geöffnet ab 1. Mai. 1232

Dr. med. Severin Schenker

Frauen- u. innere Krankheiten empfängt in Pabianice, Sw. Rochastraße 5. 1106

Dr. med. Roschaner

Haut, Geschlechts- und Harnleiden. Behandlung mit Klin. Höhnenone.

Dzielina - Straße 9

Empf. v. 8—10%, u. 4—8.

dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten empfängt von 10—12 und von 5—7. 20

Nawrotstr. Nr. 7.

Dr. med. Edmund Eckert

zurückgekehrt

Haus, Haus u. Gepl.-Nr.

Sprech. v. 12—2 u. 5—8,

Damen 4—5 Uhr nachm.

Kiliński-Straße 187

das 3. Haus v. d. Glema.

Dr. med. Zielona 16

Kinder- und innere Krankheiten empfängt v. 1—3 u. 6—7.

Dr. L. Przybulski

Spezialarzt für Haut, Haar-, venerische u. Harnorgan-Krankheit. Behandlung mit Quarzlicht (Haarausfall) 698

und Röntgenstrahlen, Elektrostation u. Massage von 9—1 u. von 4—8 für Damen von 4—5 Uhr.

Zawadzka-Straße 1.

Dr. med. Langbard

Zawadzka 18. Mant- u. Geschiebtskr. Sprechst. v. 8—12 u. v. 5—8

Analysen

medizinische (Garn usw., chem. technische (Wasser, Seife usw.) 5485

Laboratorium

Magister N. Schaj,

Petrikauer 37.

Deutsches Mädchen-Realschymnasium

mit Handelsfächern von

**A. Rothert**

Auf Grund der behördlichen Verordnung finden Aufnahmeprüfungen nur am 11. und 12. Juni um 5 Uhr nachmittags statt. — Anmeldungen werden in der Schulkanzlei täglich zwischen 9 bis 12 Uhr entgegengenommen.

Der Direktor.

**Bau- und Tischler-Holz**

beste Qualitäten empfohlen

**Gebr. Rosner**

Lager: I. Lipowa 59 und Zakonna 70

II. Franciszkanska 16

Bestellungen für Bau-Lieferungen werden entgegengenommen.

1057

**Das Sägewerk**  
**Gebr. H. u. A. Schwarz**

Henryka 10, Krzgowskastraße 107 rechts

Übernimmt zur Bausaison sämtliche Bestellungen, welche in kurzer Zeit ausgeführt werden. Dasselbst auf Lager Bau-Bretter wie: Tischler, Eiche, Rotbuche, Weißbuche, Esche, Ahorn, Erle, Birke, Pappel, geschnitten und gebeilte Riegel.

1237

Dr. med. 1275

**J. Stupaj**

Spezialarzt für Augenkrankheiten. Sprechstunden von 3—5 Uhr nachmittags.

Deutscher Gymnasiast erichtet

**Unterricht**

in französisch u. Latein. Zu erfragen Andrzej Str. 47, Wohn. 9. 1221

**Nur 40% Kassa**

Rest in Ratenzahlungen Gardinen, Weißwaren, Trottée, Seidentischtisch, Gabardin, Cheviot, Supper, Zeugkoffer wie auch alle Art Manufakturwaren am billigsten und bequemsten bei Leon Rubachkin, Niemieckiego 40. 915

**Sämereien**

für Garten- und Topfskulturen, frische Ware empfohlen Dr. Arno Dietel, Piotrkowska 157.

**für meine Sammlung**

Deutsches Wirken in Polen such ich fortgesetzter Art metallene Abzeichen, Denkmäler u. Siegel von Vereinen, Verbänden, Innungen, Schuhengilden usw. Angebote mit außerster Preisforderung — auch für bessere Männer und Medaillen — an hauptstädter Kargel „Lodzer Freie Presse“, erbieten.

**Hausnähmaschine**

und verschiedene Kläffer umständlicher preiswert zu verkaufen. Samenhofa 17, Wohn. 16. 1241

**Junge Dobermanns**

Hunde zu verkaufen. Andrzej Str. 38, 2. Stock, Wohn. 3. 1251

**Großes Frontzimmer**

Wielkauer Straße mit vorzüglicher Fenster für 2 Personen abzugeben. Off. unter „A. M.“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbieten. 1228

**4 Zimmer - Wohnung**

Wichtig gelegene, elegante mit und ohne Küche für den Sommer zu vermieten. Angebote an Frau von Windisch, Sopot, Schmiedenhofstr. 6. 1233

**Abzugeben Wohnung!**

1 Zimmer und Küche part. sowie eine große Wohnung. Zubardz, Bolna 45. 1236

**für ein Fabriklokal**

wird ein Lehrling mit guter Schulbildung nicht unter 16 Jahren gesucht. Off. unter „Lehrling 185“ in der Geschäftsst. d. Bl. niedergelegen. 1170

**Kaufe mit 100%**

teurer

für Billige Preise für Brillen, Gold, Perlen und lästige Zähne.

Q. Glosz, Petrikauerstr. 7,

nur im Hof, Büro 540

Offiz. 2. Stock. 1211

**Kaue**

mit 150%, teurer u. zahlreiche die besten Preise für Brillen, Gold, Perlen und lästige Zähne.

1229

Millies, Konstantiner 7

rechte Offizine, 1. Stock.

**Auf Ratenzahlungen**

verschiedene Damen- u. Herrengarderoben empfohlen

Witte, Petrikauer 284,

# CASINO

Der im Auslande  
bekannte polnische Stern:

**HELENA MAKOWSKA**

sowie der mächtigste Filmkönig **Maciste** in der 6-Akt. Komödie

## „Maciste u. die Dollarkönigin“

Bemerkung: Makowska erscheint in Toiletten die eine Schau der letzten Modeneuheiten darstellen.  
Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags.

Das Orchester ist tätig.

### Saal der Philharmonie.

Dienstag, den 24. ds. Mts., um 9 Uhr abends,

2. Konzert von

1247

Aleksander

## Wertyński



### „Miss Venus“

Hente und morgen unverdrosslich die letzten 2 Tage

1213

Film-Operette in 5 Akten.

Heute Anfang der Vorstellungen um

3.30, 5.30, 7.30, 9.30.



### Kirchengesangverein „Aeol“

Lodz, Kiliński-Straße 139

Am Sonntag, 22. April d. J. um 6 Uhr nachmittags findet im Vereinslokal ein

### Familienabend

statt. Das Programm umfasst Chorgesänge, Solis und theatralische Aufführungen. Zum Schluss gemeinsames Beisammensein.

Mitglieder und Gäste werden hierdurch freundlich eingeladen.

1218

Der Vorstand.

### Deutsches Mädchen-Gymnasium

zu Lodz.

Die Prüfungen der neu aufzunehmenden Schülerinnen finden am 5. u. 7. Juni d. J., um 5 Uhr nachmittags in den Räumen des Deutschen Mädchen-Gymnasiums statt.

Laut Verordnung der Schulbehörde dürfen im Herbst keine Schülerinnen geprüft werden.

Der Unterricht dauert bis zum 28. Juni. Die Schülerinnen sind verpflichtet bis zum Schluss die Schule zu besuchen und können unter keinerlei Bedingung befreit werden.

Die Leiterin.

Das konzessionierte

Büro von E. Kaiser, Radwanska 35, bringt seiner Kundenschaft zur Kenntnis, daß der Termin zur Einreichung von Erklärungen in Sachen der Einkommenssteuer für das Jahr 1923 endgültig abläuft: 1) für physische Personen am 30. April und 2) für juristische Personen (Aktiengesellschaften, Genossenschaften usw.) am 1. Mai. Der Termin ist somit zwei Monate kürzer als der bisher gültige gewesen. Außer den Eingaben in Steuerangelegenheiten erledigt das Büro alle Gefüche und Eingaben an die gerichtliche, militärische, kirchlichen und administrativen Behörden.

**Lodzer Zentral - Zahn - Klinik**  
Viertauer Straße 86.

Plombieren kranker Zähne, schmerzloses Zahnenziehen. — Zahlung laut Taxe. 1089

Spargelder

versetzen wir  
Bei täglicher Rundigung mit 6%  
4% jährlich. 16%  
längerer Rundigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,  
A. G.

Lodz, Wiejska Rosdusza 43/47. 666

Jacquardmaschinen  
und  
Handwebstühle  
sind zu verkaufen Milsza-Straße 62.

1176

### Deutscher Schul- und Bildungs-Verein, Codz.

Sonntag, den 22. d. M., um 4 Uhr nachmittags, findet im Lokale Petrikauer 243 (im kleinen Saale des Männergesangvereins) ein.



### Kaffeetränzchen

für Mitglieder und eingeführte Gäste statt.

Der Vergnügungsausschuf.

### Die Verwaltung der Bank Lodzer Industrieller

Genoss. m. v. h.

früher Gesellschaft Segenseitigen Kredits Lodzer Industrieller gilt bekannt, daß am 4. Mai 1923 im Lokale des Lodzer Männer-

### 24. ordentliche Generalversammlung

der Mitglieder stattfindet.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1922, a) Bericht der Revisions-Kommission, b) Entlastung der Verwaltung und des Conseils.
2. Bestätigung des Voranschlages für 1923.
3. Wahlen: a) zweier Conseil-Mitglieder, b) eines Verwaltungs-Mitgliedes c) dreier Mitglieder der Revisions-Kommission, d) dreier Kandidaten für die Revisions-Kommission.
4. Anträge der Verwaltung: a) betreffend den Beschluss der Generalversammlung vom 5. April 1921, wonach neue Mitglieder nicht aufgenommen werden dürfen, b) betreffend die Änderung des § 5 des Statuts, c) betreffend den von der Umschaltung des Vermögens verbliebenen Rest von ca. 50 Millionen Mark.

Sollte zu dem oben genannten Termin die Generalversammlung nicht zustande kommen, so wird dieselbe im zweiten Termin am 18. Mai d. J. in demselben Lokale und zur selben Zeit stattfinden und ist dann, ungeachtet der Zahl der anwesenden Mitglieder und der Höhe der durch sie repräsentierten Anteile, rechtskräftig.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten, damit die Versammlung zustande kommt und die sehr bedeutenden Unkosten für die zweite Generalversammlung vermieden werden.

1125

### Spezielle Kurse

im  
Damenfrisieren-Ondulieren.

1. und 2. Teil

Manikur, Pedikur, Massage (Schönheitspflege), Haararbeiten 1. u. 2. Teil, Färben-Bleichen werden erteilt in der

Firma A. S. Bittner, Andrzej 15, Dipl. Damenfriseur.

Eintritt jederzeit.



Honorar möglich. 1099

Selbständiger

### Verkäufer und Verkäuferin

werden per sofort von einem größeren Kaufhause gesucht. Offerten unter „Selbständig“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

1146

der auvergleichliche Liebhaber der durch sein unvergleichliches Talent das ganze kulturelle Lob für sich gewann. — Das vollständig neue Programm enthält a. a. Maty Kreol, Liliowy negr, Beznożko, Spiewaj ma dziewczynko, Brazylijski krajownik. Bal ostatniego króla.

Karten an der Kasse der Philharmonie.

Konzertdirektion: Alfred Strauß. Tel 13-85.

Saal d. Philharmonie, Dzielna 20

Donnerstag, den 26. April, um 8.50 Uhr abends  
17. Konzert aus dem Zyklus der „Großen Solisten“.

Das Programm wird ausgeführt von:

**ALMA MOODIE**

Bekannte Geigerin

**JOSEF PEMBAUR**

Bekannter Violinist

Begleitung: Dir. Theodor Ryter  
Programm: 1. Teil: Bruck: Violinsonzert  
G-moll. G. B. Korngold: Viel Lärm um nichts. Op. II. Ausgeführt von Alma Moodie.  
2. Teil Chopin: Fantasie und Ballade A-dur.  
Liszt: 2 Legenden. Ausgeführt von Josef Pembaur.

Karten an der Kasse der Philharmonie,  
Dzielna 20, zu haben. 1248

### Antwort für „Traumliebe“

Erbitte genaue Adresse für direkten schriftlichen Verkehr, da in Schlesien wohnhaft, unter „Idee Ehe“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1203

### In dem Damenschneider-Atelier

bei Frau P. Hauser

werden Bestellungen auf Kostüme, Mäntel und Kleider von eigenen sowie untertrauten Stoffen angenommen. Glumna-Straße 31, W. 56, rechte Ostfl., 1. Eing., 2. Et.

1119

**Sie sparen** wenn sie rechtzeitig für die Frühjahrss- und Sommer-Saisons gegen RATENZAHLUNG oder in Bar bei der Firma

**WYGODA**, Petrikauer 238.

Die neuesten Facons in Damens-, Herren- und Kindergarderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in großer Auswahl vorhanden.

**Bemerkung:** Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Filialen befinden wir nicht). 1050

**Elektrotechnisches Büro und Reparatur-Werkstatt**

**P. Schule i S**

Inhaber P. SCHULC

**Lódz, Andrzej 9.**

Annahme sämtl. elektrotechnischer Arbeiten u. Reparaturen v. Dynamomaschinen u. Motoren aller Systeme. Elektrische Licht- u. Kraftanlagen. Regulierung von Bogenlampen und Signallampen-Anlagen. — Sämtliches Installationsmaterial sowie Kronleuchter und Ampeln stets am Lager. 1072

### Tüchtiger Stuhlmeister

auf englische Stühle, der auch hämmern, anbrechen und reißen kann, im Scheren, Dreiecken, Spulen sowie Warenverkauf in sucht entsprechende Stücke, ebenso auch als Fabrikbuchhalter. Prima Reserven und Gewinne stehen auf Wunsch zur Verfügung. Offerten unter „A. J. Tüchtig“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

**KREDYTOPOL**  
Piotr Rozin i S-ka  
2 ul. 6-go Sierpnia 2  
(Benedykta)  
Eingang von der Drogenhandlung.